

FLUGBLATT

Das Stuttgarter Flughafenmagazin

4/2007

Flugzeugcheck rund um die Uhr

Wart doch mal



Der Weg zum Pilotenschein
Traumziel Cockpit

Luftbild 2007

Airport von oben

Partner of Lufthansa



Cirrus verbindet Menschen mit Zielen.

BIS ZU 3 X TÄGLICH VON STUTTGART NACH MÜNSTER / OSNABRÜCK.

inkl. Status- und
Prämienmeilen
bei Miles & More

Informationen unter www.cirrus-airlines.de, unter der Cirrus Airlines
Hotline 0180 / 4444 888 (0,24 €/Anruf) oder in Ihrem Reisebüro.



Sehen, lesen, durchstarten!

4 Gründlich durchgecheckt



Nachts, wenn es am Airport ruhiger wird, beginnt in der Wartungshalle der Lufthansa Technik emsiges Treiben. Flugzeuge werden hier repariert und penibel kontrolliert – denn Sicherheit ist das Wichtigste im Luftverkehr.

Einen ganzen Tag Spiel, Spaß und Spannung gab es beim 14. Kinderfest des Stuttgarter Flughafens – auf der Showbühne, aber auch bei über vierzig weiteren Gratisaktionen.



Kinder an die Macht 18

FOKUS FLUGHAFEN

Pilotennachwuchs

Flieg nicht so schnell 6

Es wird gebaut

Auf ein Neues in Terminal 1 8

Stuttgart 21

Schneller mit dem Zug zum Flug 12

Polizei der Lüfte

Auf Streife im Helikopter 14

REISEZIEL

Warschau

Alles auf Anfang 10

TREFFPUNKT STR

Prominentenbesuch

Willkommen am Flughafen 15

Blick von oben

Neue Nachbarn auf dem Luftbild 16

Kunst im Terminal

Heimatbilder am Tor zur Welt 20

Ferienenerlebnis

Abends hatte Janet Pollok Entenfüße 22

NETZWERK

Business

Kühler Kopf und warme Füße 24

Airline

Viel Berliner Luft für alle 26

Baden-Airpark

Happy Birthday, FKB! 29



Liebe Flugblatt-Leser,

Das Wachstum in der Luftfahrt hält an, weltweit, europaweit und natürlich auch in Deutschland. Auch der Flughafen Stuttgart wird 2007 mehr Passagiere haben als im vergangenen Jahr. Nach den Rekordzahlen der vergangenen drei Jahre mit insgesamt über 30 Prozent mehr Passagieren wird der Zuwachs in diesem Jahr zwar nicht ganz so hoch ausfallen. Das hat auch niemand erwartet. Aber die Richtung zeigt eindeutig nach oben.

Ein starker Flughafen Stuttgart ist auch notwendig, um die großen finanziellen Herausforderungen zu bewältigen, die vor dem Landesflughafen liegen. Er engagiert sich maßgeblich beim Jahrhundertprojekt Stuttgart 21, das in einem finanziellen Kraftakt der Landesregierung, der Stadt Stuttgart, der Region Stuttgart und des Landesflughafens nach langen Jahren der Diskussionen endlich auf die richtige Schiene gesetzt worden ist.

Dieses Projekt ist von entscheidender strategischer Bedeutung für Baden-Württemberg. Der Flughafen beteiligt sich unter anderem deshalb, weil er durch Stuttgart 21 endlich einen eigenen Bahnhof direkt vor den Terminals erhält. Über die Schiene erreicht der künftige Fluggast seinen Abflug ohne Angst vor einem Autostau. Weitere Informationen dazu, wie der künftige Bahnhof die Erreichbarkeit des Flughafens verbessern wird, finden Sie in diesem Heft.

Immer deutlicher wird jetzt, welch ein wichtiges Zentrum in den vergangenen Jahren rund um den Flughafen entstanden ist und weiter entsteht. Der Zulauf von Unternehmen, die in die Flughafenregion ziehen wollen, ist denn auch ungebrochen. Davon profitieren in allererster Linie die Nachbargemeinden des Airports – sie erleben damit ganz deutlich, wie stark der Flughafen zu ihrem Wohlergehen beiträgt.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen Ihres Flugblatts!

Volkmar Krämer
Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



Nicht die Lichter der Großstadt, sondern die der Wartungshalle sorgen auf dem nächtlichen Vorfeld für eine ganz besondere Stimmung. Maximal fünf Flugzeuge haben hier nebeneinander Platz.

Kontrolle ist besser

Ein Auto muss alle zwei Jahre zum TÜV, bei einem Flugzeug steht der Gesundheits-Check viel häufiger an. Auch jede noch so kleine aktuelle Fehlermeldung wird sofort genau überprüft – am Tag und in der Nacht. Denn geflogen wird nur auf Nummer sicher

Egal, ob ein Reifen gewechselt werden muss, eine Flüssigkeit aus dem Triebwerk tropft oder die Leselampen in den Kabinen nicht funktionieren: Die Fluggerätmechaniker und Elektriker der Lufthansa Technik am Stuttgarter Flughafen müssen auf viele Eventualitäten vorbereitet sein.

„Neulich hatten wir eine Maschine im Hangar, deren Triebwerkblätter leicht beschädigt waren. Da war ein Vogel dazwischen geraten“, erzählt Hans-Jürgen Kimmel, Wartungsleiter vom Dienst. Die zuständigen Kollegen bestellten Ersatz und bauten diesen ein – irgendwann kurz nach Mitternacht.

Zwar sind 14 der 100 Mitarbeiter der Lufthansa Technik tagsüber im Einsatz, rund doppelt so viele arbeiten aber in der Schicht zwischen 22:00 und 6:30 Uhr. „Lange Standzeiten an einem Flughafen kosten den Airlines zu viel Geld, daher wird nachts inspiziert und repariert. Morgens geht es dann wieder weiter“, erklärt Kimmel.

Während am Stuttgarter Airport zu später Stunde der Flugbetrieb also nahezu ruht, herrscht im Lufthansa Hangar emsiges Treiben. Bis zu 32 Maschinen werden in einer Nacht durchgecheckt, maximal fünf haben in der Wartungshalle nebeneinander Platz. Die Mitarbeiter kümmern sich um Defekte oder Fehlermeldungen, die aktuell aufgetreten sind, erledigen aber auch fällige Routineuntersuchungen. „In Stuttgart machen wir unter anderem den sogenannten A-Check, dazu gehören Sicht- und Funktionskontrollen verschiedener Flugzeugsysteme wie zum Beispiel der Hydraulikanlage oder des Navigationssystems“, sagt Hans-Jürgen Kimmel.

Fällig wird diese Untersuchung nach einer bestimmten Anzahl an Flugstunden oder Monaten. Die Wartungsintervalle können sich von Flugzeugtyp zu Flugzeugtyp unterscheiden, denn eine Empfehlung gibt der Hersteller. Dieser Zeitrahmen muss aber von der zuständigen Luftfahrtbehörde abgesegnet sein, und die Airline meldet ihre Maschinen schließlich zur Inspektion an. Während der Checks und Reparaturen hat Gründlichkeit oberste Priorität: „Wir gehen immer auf Nummer absolut sicher“, so Kimmel. Stehen heikle Arbeiten an, zum Beispiel am Hydraulikzylinder, kontrollieren immer zwei Mitarbeiter, ob alles in Ordnung ist. Zudem darf nicht jeder Kollege jeden Job machen – je komplizierter die Tätigkeit, desto höher die Qualifikation des Mitarbeiters.



Oberste Priorität bei Hans-Jürgen Kimmels Job: immer auf Nummer sicher gehen!

Kleinere Reparaturen führt das Team von Lufthansa Technik auch tagsüber durch. Geht im oder am Flugzeug etwas kaputt, meldet sich die Crew per Telefon oder Funk. „Pro Tag werden wir rund zwanzig Mal zu einer Maschine gerufen“ erzählt Kimmel. „Da geht es aber auch oft um kleinere Dinge, etwa um kaputte Sitzbezüge oder fehlendes Druckerpapier im Cockpit.“

Kein Standardgeschäft

Ein paar Meter vom Lufthansa-Hangar entfernt wird auch gewartet. Allerdings sind die Flugzeuge kleiner, bis maximal 5,7 Tonnen schwer, und durchgecheckt werden sie meist tags. Bei der Flugtechnik Stuttgart GmbH, deren Räumlichkeiten sich direkt neben dem General Aviation



Für Laien ist es Kabelsalat, für die Mitarbeiter der Lufthansa Technik ihr täglich Brot: Der Blick ins Innere eines Flugzeugs offenbart den Experten, was an diesem Abend zu tun ist.



Wer wird wo durchgecheckt?

Die Lufthansa Technik ist am Stuttgarter Flughafen nicht nur für die Flotte der eigenen Airline zuständig. In den Hangar rollen auch Maschinen der Töchter Germanwings, Condor und Lufthansa CityLine, andere Kunden sind beispielsweise TUIfly.com, Air Berlin, British Airways, Air France, Hamburg International und neuerdings auch Blue Wings. An Baden-Württembergs Landesflughafen ist zudem die Firma Nayak Aircraft Service GmbH beheimatet, zu ihren Kunden zählen unter anderem Alitalia, Germania, DBA und Swiss. Andere Fluggesellschaften wie Delta Airlines kümmern sich in Stuttgart selbst um die Wartung ihrer Maschinen.

Terminal (GAT) befinden, rollen Businessjets und Privatflugzeuge zur Inspektion und Reparatur an. „Außerdem überholen wir als eines der wenigen Unternehmen in dieser Größe auch Flugzeugmotoren“, sagt Stefan Kull. Der Verkaufsleiter der neun Mitarbeiter starken Firma

ist jeden Tag auf der Suche: nach Ersatzteilen für Cessna, Piper, Partenavia und viele andere. „Einige der Maschinen, die zu uns gebracht werden, haben ein älteres Baujahr“, erzählt Kull. „Das ist nicht weiter schlimm, Flugzeuge rosten ja nicht so schnell, weil sie aus Aluminium

sind. Es ist nur manchmal eine Herausforderung, die passenden Teile zu finden.“

Auch für die kleineren Flugzeuge gibt es genaue Vorgaben, wann der nächste Routinecheck fällig ist. Wie bei den großen Verkehrsflugzeugen legt der Hersteller in Abstimmung mit den Behörden die Inspektionsintervalle fest, die sich ebenfalls nach Flugstunden und dem Faktor Zeit richten – spätestens nach zwölf Monaten müssen alle zur Jahresnachprüfung. Der Besitzer eines Businessjets oder Kleinflugzeuges ist zudem verpflichtet, jeden Flug in seinem Bordbuch zu verzeichnen. Stichprobenartig kontrolliert die Verkehrsaufsicht des Flughafens, ob dies auch wirklich geschieht. Es gibt kaum Piloten, die ihre Flüge nicht dokumentieren. Falls es doch einer wagen sollte, droht ihm eine Anzeige, denn Sicherheit



Das Team für alle Fälle: Der Leiter der Firma Flugtechnik Stuttgart, Werner Helm (rechts), und sein Mitarbeiter Stefan Kull kümmern sich um eine Cessna 404.



Damit das Bugrad bei Start und Landung keine Probleme macht, legt Michael Buchsteiner Hand an – in diesem Fall sogar liegend.

hat auch bei kleinerem Fluggerät absolute Priorität.

Aus diesem Grund schaut sich Werner Helm jedes Flugzeug an, das in der Flugtechnik-Halle durchgecheckt oder repariert wird. Der Chef der Firma ist Prüfer der Klasse 1 und 4 und der verlängerte Arm der Luftfahrtbehörde. Er kennt die verschiedenen Flugzeugtypen seiner Gewichtsklasse in- und auswendig, und das sind einige. Die Firma betreut im Jahr einen Kundenstamm von 150 verschiedenen Maschinen, die Arbeit ist daher abwechslungsreich, „kein Standardgeschäft“, wie Kull sagt. Die Abwechslung schätzt auch Hans-Jürgen Kimmel von Lufthansa-Technik an seinem Job. Zwar rollen in den großen Hangar nicht ganz so viele verschiedene Flugzeugtypen wie in die kleinere Halle des Nachbarn am GAT, aber die Aufgaben dort sind ebenfalls sehr vielfältig – und existenziell fürs Fluggeschehen: Denn ohne den nächtlichen Einsatz im Hangar würde so manche Maschine am nächsten Morgen am Boden bleiben.



Welche Geheimnisse das Innenleben einer Turbine birgt, bleibt für die meisten Passagiere ein Rätsel. Gut, dass Stuttgarts Flugzeugtechniker wissen, was hier zu tun ist.



Flieg nicht so schnell

Katharina Hommel und Marian Deeg haben sich ihren größten Traum erfüllt: eine Pilotenausbildung. Noch ein paar Prüfungen, dann können sie sich bei Airlines und Flugunternehmen bewerben. Ihre Einstellungschancen sind gut

Das Fliegerei-Gen hat Katharina Hommel von ihrer Mutter geerbt. Die ist Hobbypilotin und hat ihre Tochter schon als Kind mit zu Ausflügen über den Wolken genommen. Die kleine Katharina hatte bald nur noch einen Wunsch: Schnell vierzehn Jahre alt werden und den Segelflugschein machen. Es folgten der Motorflugschein, das Abitur und eine Anstellung als Flugbegleiterin bei Germanwings. Vor eineinhalb Jahren begann Katharina Hommel einen Fernlehrgang zur Verkehrsflugzeugführerin bei der

Flugschule Aero-Beta direkt am Stuttgarter Flughafen. „Wenn das mit dem Fliegen nicht geklappt hätte, hätte ich Sprachen studiert“, überlegt die 23-Jährige und lächelt dann siegesgewiss. „Aber Pilotin zu werden, war immer mein Traum und für den habe ich gekämpft.“

Auch Marian Deeg stand schon als Kind fasziniert am Zaun der Besucherterrasse am Stuttgarter Flughafen. Doch sein Weg ins Cockpit war weniger geradlinig als der seiner Mitschülerin. Nach Realschule und Fachabitur gründete der heute 26-Jährige eine Firma, die bei Großveranstaltungen für Licht und Ton sorgt, kurz danach begann er ein BWL-Studium. Inzwischen hat Marian Deeg sein Diplom in der Tasche, sein Unternehmen läuft – und doch will er ab Herbst lieber im Cockpit eines Airbus sitzen als an seinem Schreibtisch. Neben Studium und Firma hat er die vergangenen

drei Jahre die Schulbank der Aero-Beta gedrückt und dort zuerst den Privatpilotschein gemacht. „Ich bin hier als Fußgänger gestartet und gehe als Verkehrsflugzeugführer“, sagt Deeg stolz.

Dass ihre Flugschule an einem internationalen Airport beheimatet ist, fanden Katharina Hommel und Marian Deeg von Anfang an gut. Das Funken mit dem Tower, der Stress an der Start- und Landebahn in der Rushhour, das Englisch: „Das war Lernen unter realen Bedingungen“, so Marian Deeg. Lernen heißt in der Pilotenausbildung aber auch, Theorie zu büffeln, von Meteorologie über Aerodynamik bis hin zu Luftrecht oder Triebwerkskunde. Am Schluss stehen Multiple-Choice-Tests, zwölf Prüfungen in drei Tagen. Katharina Hommel und Marian Deeg haben sie schon bestanden. Ihr Fazit: „Ist stressig, aber machbar.“ Ist auch die praktische Prüfung

geschafft, können sich die angehenden Berufspiloten bei den verschiedenen Fluggesellschaften bewerben. Die Airlines verlangen aber trotz der Lizenz einen Eignungstest, in dem beispielsweise die Flugfähigkeiten am Simulator



Seinen Bürojob hat Marian Deeg gegen einen Arbeitsplatz getauscht, an dem immer die Sonne scheint.

und die Konzentration geprüft werden. Auch wenn ein Flugkapitän schon viel Routine hat, wird er regelmäßig getestet. Den berühmten Medizincheck haben Katharina Hommel und Marian Deeg allerdings schon vor ihrer Ausbildung bestanden. Um diese ärztliche Untersuchung ranken noch immer Mythen. Denn: Man muss sich als



In Katharina Hommels Adern fliebt Kerosin: Die 23-Jährige liebte schon als Kind die Fliegerei.

Flugkapitän zwar guter Gesundheit erfreuen, aber kein perfekter Mensch sein. „Man darf sogar eine Brille tragen, bis drei Dioptrien stark kann die Sehschwäche beispielsweise bei Lufthansa sein“, erklärt Deeg. „Nur Rot-Grün-Blindheit ist ein K.-o.-Kriterium.“

Bei Marian Deeg tauchte kein K.-o.-Kriterium auf, und so darf er sich im Fall seiner bestandenen Prüfung an die Bewerbungen machen. Am liebsten möchte er einen Airbus steuern und gleich zu Beginn viele Flugstunden sammeln: „Viel Erfahrung macht einen Piloten wertvoll“, so der angehende Flugkapitän. Auch Katharina Hommel könnte sich vorstellen, Linie zu fliegen, andererseits reizt sie die Business Aviation. Diese Branche zeichnet sich durch Spontaneität aus, beispielsweise wenn ein Unternehmen ein Arbeiterteam am kommenden Tag nach Spanien schicken möchte und dafür schnell ein Flugzeug samt Piloten braucht. „Mir würde es Spaß machen, dau-

ernd neue Orte zu sehen und VIPs zu fliegen“, sagt Katharina Hommel, die als Flugdienstberaterin bei der Stuttgarter Charterfirma Eisele Flugdienst bereits Erfahrungen mit der Ad-hoc-Fliegerei gesammelt hat.

Die Chancen für die beiden Aero-Beta-Absolventen, einen Job zu bekommen, sind sehr gut. Der Luftfahrtboom der vergangenen Jahre brachte viele neue Stellen, und nicht jeder kann sich die Ausbildung leisten. Katharina Hommel wundert sich, dass noch immer wenige Frauen im Cockpit sitzen. Gerade mal fünf Prozent der Piloten in Deutschland sind weib-

lich. „Auch in meinem Kurs bei der Aero-Beta bin ich die Einzige“, sagt die Flugschülerin. „Und eigentlich gibt es keinen vernünftigen Grund dafür.“

Als Katharina Hommel ihrer Familie erzählte, dass sie Pilotin werden wolle, waren die Reaktionen durchweg positiv. Auch Marian Deeg bekam viel Unterstützung von seinen Eltern, sie finanzierten seine Ausbildung. Lediglich die Oma macht sich ab und an Sorgen: „Flieg nicht so schnell“, sagt sie zu ihrem Enkel dann, der aber längst beschlossen hat: An dem einzigen Arbeitsplatz, von dem aus man jeden Tag die Sonne sieht, ist er genau richtig.

Eine Ausbildung zum Berufspiloten bieten die Fluggesellschaften Lufthansa und Air Berlin an. Zudem kann man diese Lizenz in Deutschland bei 14 Verkehrsfliegerschulen erwerben, in Stuttgart bei der FFH Harter und der Aero-Beta am Landesflughafen. Je nach Vorkenntnissen kostet die Ausbildung bei der Aero-Beta zwischen 35.000 und 60.000 Euro. Voraussetzung für eine Aufnahme in dieser Flugschule ist der Realschulabschluss, das Mindestalter von 17 Jahren und ausreichende Kenntnisse in Mathematik, Physik und Englisch. Außerdem müssen alle Bewerber eine flugmedizinische Untersuchung bestehen.

EDUCATION CITY | RELAXATION CITY | SUCCESS CITY | AIRPORT CITY | PLEASURE CITY | TRADEFAIR CITY | SPORTS CITY

AIRPORT

Leinfelden-Echterdingen

CITY



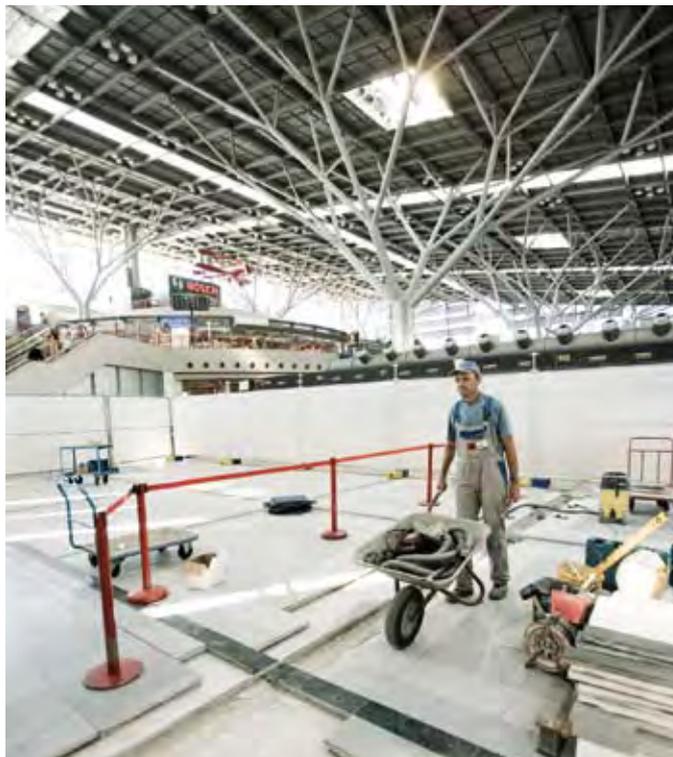
Leinfelden-Echterdingen is the nearest town to Stuttgart Airport. And the town has everything you'd expect from an airport location, with hotels, restaurants, culture, nature, and sports and relaxation facilities. For more information, please visit www.leinfelden-echterdingen.de



Leinfelden-Echterdingen – where else.

Auf ein Neues in Terminal 1

Böden, Gepäckkontrolle, sanitäre Anlagen und mehr: Das 1991 eröffnete Terminal 1 wird die kommenden beiden Jahre gründlich saniert. Auch die Check-in-Schalter der Fluggesellschaften unterziehen sich einer Schönheits- und Modernisierungskur



Die mobilen Röntgengeräte haben ausgedient, der Koffercheck findet nach der Sanierung hinter den Kulissen statt.

Nach 16 Jahren Dauerbeanspruchung bekommt Terminal 1 gerade eine Rundum-Erneuerung. Komplett in neuem Glanz erstrahlt es 2009.

schwere Reinigungsmaschinen und Transportwagen mit Waren aller Art für Handel und Gastronomie. „An manchen Stellen haben die Bodenplatten Sprünge, an den Rändern gibt es Unebenheiten, die abgeschliffen werden müssen“, erklärt Joachim Klemm, Projektleiter der Terminalsanierung. „Viele Platten werden auch ausgetauscht.“

Andere Schönheitsreparaturen stehen bei den Wänden, Decken und Geländern an, die gereinigt, neu gespachtelt oder gestrichen werden. Zudem werden in den Ankommergehängen anstelle der Drehkreuze Personalschleusen eingebaut, die Schiebewand vor der Kontrollstelle durch eine elektrische ersetzt und die sanitären Anlagen renoviert. Ferner werden Energiesparlampen anstelle der bisherigen Halogenleuchten eingesetzt. Alles in allem belaufen sich die Kosten des Großprojekts auf rund 19 Millionen Euro, abgeschlossen wird es 2009 mit der Erneuerung der sanitären Anlagen auf der Ebene 5.

Dieser Sommer war nicht geruhlos für Stuttgarts Terminal 1. Hinter Bauzäunen machten sich zahlreiche Handwerker daran, die erste Reihe Check-in-Schalter zu renovieren – an der zweiten arbeiten sie diesen Herbst. Anfang 2008 liegt dann hinter den Countern kein Teppich mehr, sondern ein stabiler, gut zu reinigender PVC-Boden, die Thekenplatten sind erneuert, und statt auf der in die Jahre gekommenen Faltblattanzeige erscheinen die Flugverbindungen auf neuen Monitoren. Im Rahmen der Sanierungsarbeiten tauscht außerdem die Fluggastinformation ihren Platz neben der Drehtüre gegen einen Standort direkt neben den Schaltern der Lufthansa ein und ist so für alle Fluggäste noch leichter zu finden.

Die größte spürbare Veränderung für die Passagiere bringt der Umzug der Gepäckkontrollanlage ins Innere des Terminals mit sich. Bislang wurden alle Koffer und Reisetaschen in

einem mobilen Röntgengerät vor den Check-in-Schaltern durchleuchtet. Ein typisches Relikt der Neunzigerjahre: Damals wurden Koffer stichprobenartig geröntgt, erst seit dem 11. September 2001 müssen lückenlos alle Gepäckstücke untersucht werden. Die Kontrollen mit vollautomatischen Röntgengeräten, die sich auch im Gebäudeinnern von Terminal 3 befinden, sind komfortabler und schneller, denn die Passagiere müssen ihren Koffer nur einmal auf ein Band stellen. Analog zur Sanierung der Check-in-Schalter wird auch der Umzug der Gepäckfördertechnik sukzessive abgewickelt. Ende Mai 2008 geht dann die neue Reisegepäck-Kontrollanlage in Betrieb. „Während der Umbauphase wird das Gepäck auf die Anlage in Terminal 3 umgeleitet oder hinter den Kulissen mit den mobilen Röntgengeräten kontrolliert“, so Jürgen Keller, verantwortlich für den Umzug der Gepäckanlage.

Der Faktor Zeit hat nicht nur bei der Kofferkontrolle seine Spuren hinterlassen. Im Laufe der vergangenen sechzehn Jahre alterte beispielsweise der Terminalboden sichtbar: Allein über 70 Millionen Fluggast-Fußpaare waren bis zum Beginn der Sanierungsarbeiten über die Steinplatten gelaufen, hinzu kamen Belastungen durch

Geraucht wird draußen vor der Tür

Die Abschieds- oder Willkommenszigarette müssen Passagiere und Abholer am Stuttgarter Flughafen seit dem 1. August vor den Terminals anstecken. Das landesweit in Kraft getretene Nichtrauchergesetz für alle öffentlichen Einrichtungen gilt auch für den baden-württembergischen Airport. Bereits seit Langem war das Rauchen auf der An- und Abflugebene und im Sicherheitsbereich untersagt, jetzt ist das komplette Flughafengebäude rauchfreie Zone. Davon betroffen sind auch die Gastronomiebetriebe in den Terminals, in denen Rauchen bislang noch erlaubt war.



Wer wird denn gleich an die Luft gehen? Die Passagiere und Abholer, die am Flughafen rauchen wollen!



Bevor die großen Bagger rollten, trugen die Bauarbeiter erst mal die Wärmedämmung des Daches ab. An die Stelle der alten BVD-Halle kommt das neue Kerosinlager.



Aufbau und Abbau in vollem Gange

Achtung Baustelle: Auf dem Vorfeld des Stuttgarter Flughafens verändert sich einiges. Die ehemalige Halle des Bodenverkehrsdienstes (BVD), der unter anderem zuständig für die Beladung der Flugzeuge ist, zieht neben die Pforte Ost um. Auf der frei gewordenen Fläche, die sich einige Meter östlich vom neuen Standort befindet, errichtet die Skytanking Holding GmbH ein Kerosinlager, das Ende 2008 seiner Bestimmung übergeben werden soll. Die Gebäude-Umzüge machen im

Westen des Vorfelds Platz für neue Flugzeug-Parkpositionen: Dort steht bislang das Flughafen-Tanklager, das im Zuge der Westerweiterung aber abgebaut wird. Die neue BVD-Halle neben der Pforte Ost ist rund 81 Meter lang, 74 Meter breit und sieben Meter hoch. Der Flughafen lagert dort die Fahrzeuge und Geräte, die die Mitarbeiter des Bodenverkehrsdienstes für die Abfertigung von Flugzeugen brauchen – beispielsweise Transportbänder oder Fluggasttreppen.

Mit über 5.900 Quadratmetern bietet die neue Halle direkt neben der Pforte Ost viel Platz für Geräte und Fahrzeuge des Stuttgarter Bodenverkehrsdienstes. Pünktlich zum neuen Winterflugplan wird sie bezogen.

Service mit Persönlichkeit

Berufskleidungsservice • Waschraumhygiene
Schmutzfangmatten • Arbeitsschutz
Hotel- und Gastronomie • Consulting

bardusch
Textil-Mietdienste
über 130 Jahre

Bardusch GmbH & Co. KG • Textil-Mietdienste

Rötelstraße 2 • 74076 Heilbronn
Tel.: 0 71 31/76 15 - 0
service@bardusch.de
www.bardusch.de





Von Warschaus Bewohnern verschmäht und doch zum Wahrzeichen der Stadt geworden: der 230 Meter hohe Kulturpalast.

Alles auf Anfang

Als Warschau nach dem Zweiten Weltkrieg in Schutt und Asche lag, wollten die Städteplaner auf den Ruinen eine moderne Metropole errichten. Doch die Bewohner hatten nur ein Ziel: ihr altes Warschau wieder aufzubauen



Sein Herz liegt in Warschaus Heiligkreuzkirche begraben, sein Werk ist im Lazienki-Park noch sehr lebendig: Chopin, an dessen Denkmal im Sommer Klavierkonzerte stattfinden.

Auf den ersten Blick merkt man es nicht. Das Königsschloss, der Marktplatz, die komplette Altstadt wirken, als hätten die Warschauer sie schon vor Jahrhunderten errichtet. In Wirklichkeit jedoch zerstörten die deutschen Besatzer nach dem Aufstand 1944 fast 90 Prozent der polnischen Hauptstadt, darunter nahezu alle Prachtbauten. Auf Drängen der Bevölkerung begann 1946 die Rekonstruktion einiger Gebäude und Stadtteile. Als Vorlage dienten 22 detailgetreue Gemälde des Künstlers Canaletto, die dieser in den 1770er-Jahren anfertigte. Besucher können die Werke im rekonstruierten Königsschloss bewundern. Bis heute dauert der Wiederaufbau an, der Warschau seine mittelalterlichen, schmalen Häuser, seine engen Gassen und Schlösser wiedergegeben hat. Allerdings nicht überall. Das Warschau im Jahr 2007 weist einen bunten Stilmix auf, der die Stadt aber gerade deswegen so interessant macht. Das auferstan-

dene Mittelalter trifft oft nur wenige Straßenzüge entfernt auf kommunistische Funktionalbauten, während an anderen Ecken die Moderne in Form von gläsernen Wolkenkratzern Einzug gehalten hat. Ein Meisterwerk neuester Warschauer Baukunst sind die Goldenen Terrassen mit ihrem charakteristischen wellenförmigen Dach. Das Gebäude beherbergt auf einer Fläche von 200.000 Quadratmetern eines der größten Einkaufszentren Europas, es wurde Anfang dieses Jahres eröffnet. Ein Paradebeispiel für den sozialistischen Baustil ist der Kulturpalast.

Flugverbindungen:

Seit einigen Wochen fliegt Lot, die polnische Nationalairline, täglich außer samstags zwischen Warschau und Stuttgart hin und her. Auch Germanwings bietet an vier Tagen der Woche eine Verbindung an. Die Flugreise dauert rund eineinhalb Stunden.

Als Nachkriegsgeschenk der Sowjetunion wurde er 1952 bis 1955 gebaut und ist mit seinen 230 Metern noch immer das höchste Gebäude Polens. Die Warschauer mochten den Kulturpalast, in dem sich Kinos, Theater, Konzertsäle und Museen befinden, allerdings nie besonders. Zu groß, zu klotzig war ihnen „Stalins Erbe“, dennoch ist es längst zu einem bedeutenden Wahrzeichen geworden.

Polnischer Nationalheld in der Parkanlage

Besucher, die sich müde vom belebten Zentrum nach etwas Natur sehnen, werden in Warschau schnell fündig. Gemessen an ihrer Einwohnerzahl hat die polnische Metropole mehr Grünfläche als die meisten anderen europäischen Hauptstädte. Mit seinen rund 80 Hektar ist der Lazienki die größte Parkanlage Warschaus, wer hier flaniert, passiert Pavillons, Brücken, ein antikes Theater, Skulpturen und Seen mit Karpfen. Hauptattraktion ist der „Palast auf dem Wasser“, der als eines der schönsten klassizistischen Schlösser Europas gilt. Der letzte polnische König Stanislaus August Poniatowski hatte hier seine Sommerresidenz, er empfing im Schloss regelmäßig Philosophen und Künstler – allerdings allein, denn seine Liebe zu Katharina der Großen blieb unerwidert.

Vom Palast auf dem Wasser sind es nur wenige Gehminuten zum Denkmal des polnischen Nationalheiligen Frédéric Chopin. Neben der zweifachen



Original oder Fälschung? Die Häuser der Altstadt wurden nach dem Zweiten Weltkrieg maßstabsgetreu wieder aufgebaut und sind heute beliebte Fotomotive der Touristen.

Nobelpreisträgerin Marie Curie zählt der Komponist zu den berühmtesten Kindern der Stadt. Er emigrierte zwanzigjährig nach Paris und kehrte nie wieder zurück. Sein Herz jedoch liegt in der Warschauer Heiligkreuzkirche begraben. Das Denkmal im Lazienki-Park zeigt Chopins Hände, die symbolisch die polnische Erde aufnehmen, als Zeichen für die folkloristischen Elemente in seinen Werken. Von Mai bis Ende September finden an diesem Denkmal jeden Sonntag Klavierkonzerte statt, die Zuhörer zahlen keinen Eintritt und sitzen auf dem Rasen oder den Bänken.

Überhaupt ist Warschau eine Stadt, in der Vergangenes sehr präsent ist. Insgesamt gibt es rund 60 Denkmäler und zahlreiche Museen, viele Häuser tragen Gedenktafeln.

Auch an das düsterste Kapitel der Stadt, der Zeit während des Zweiten Weltkrieges, erinnern Mahnmale oder Ausstellungen. Vom ehemaligen Warschauer Ghetto ist jedoch außer einem Mauerrest kaum noch etwas zu sehen. Ursprünglich war diese Wand drei Meter hoch, die jüdischen Bürger mussten sie 1940 selbst bauen. Drei Jahre später wagten die Ghattobewohner den Aufstand gegen die SS, verloren aber den Kampf nach 28 Tagen, und das ganze Ghetto wurde ausgelöscht. Am Denkmal der Ghettohelden in der Zamenhofa-Straße, das an dieses Ereignis erinnert, kniete 1970 der damalige Bundeskanzler Willy Brandt nieder.

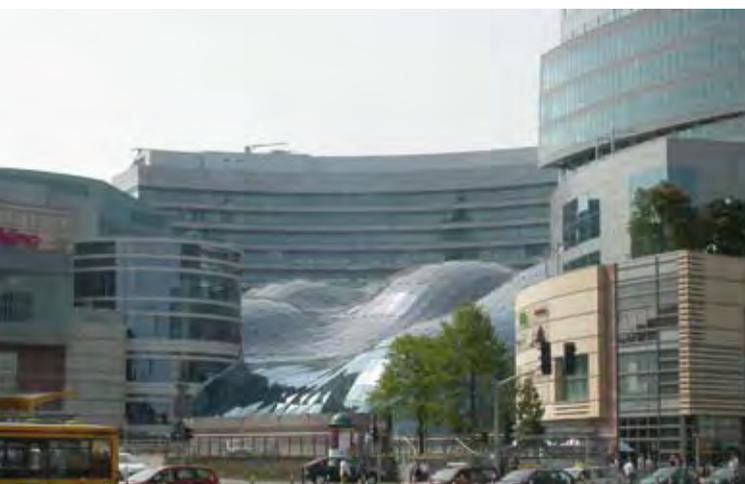
Mediale Berühmtheit erlangte das Warschauer Ghetto unter anderem durch den Oscar-prämierten Film „Der Pianist“, der das Schicksal des berühmten jüdisch-polnischen Klaviervirtuosen Wladyslaw Szpilman erzählt. Teile der Dreharbeiten fanden im Stadtteil Praga statt, der einen starken Gegensatz zum modernen Stadtzentrum bildet. Hier wohnen viele Künstler, hier ist Warschau alternative Szene verwurzelt und der skurrile Jarmarkt Europa zu Hause. Der russische Flohmarkt wird täglich in einem großen Sportstadion abgehalten, von Nylonstrümpfen über CDs bis hin zu Kalaschnikows kann man hier alles kaufen. Das bunte Feilbieten und zähe Verhandeln soll aber spätestens 2012 zur Fußball-Europameisterschaft ein Ende fin-



Wer vor dem klassizistischen „Palast auf dem Wasser“ in den See schaut, hat oft das Vergnügen mit einem Karpfen-Schwarm.

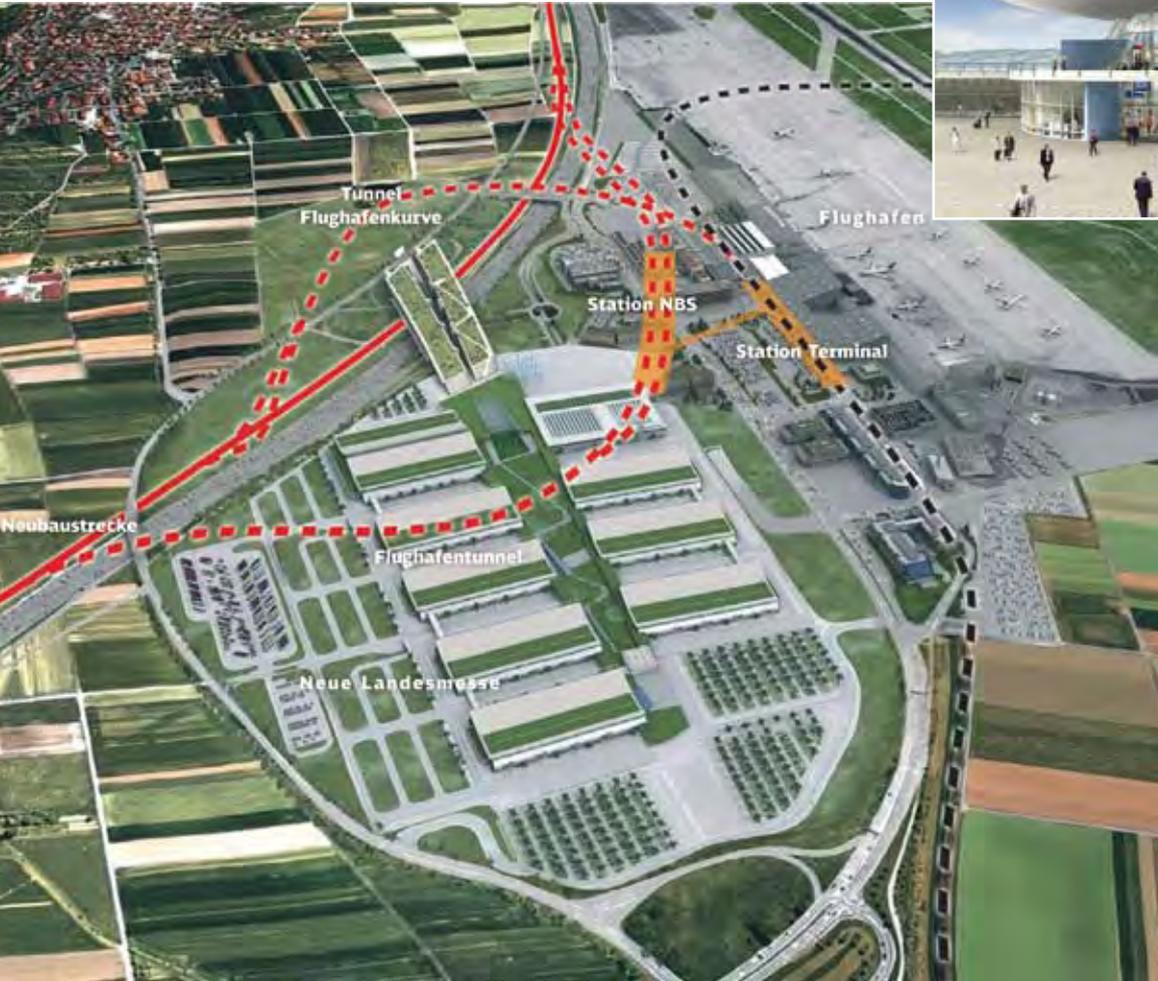
den. Das Stadion soll dann wieder seiner ursprünglichen Bestimmung zugeführt werden.

Selbst wenn man in Warschau nur wenig Zeit verbringt, sollte man zum Abschluss der Reise unbedingt einen Abstecher ins Café Blikle machen. Die älteste Konditorei der Stadt ist für ihre Krapfen berühmt, und wer die nicht gegessen habe, so sagt man, sei nie in Warschau gewesen. Für Wodka gilt dies allerdings nicht mehr. Bier hat dem ehemaligen Nationalgetränk den Rang abgelassen. Ansonsten ist die polnische Küche heutzutage sehr vielseitig und international geprägt. Viele Lokale haben bis in die frühen Morgenstunden geöffnet, sodass man auch nach einem sehr ausführlichen Besichtigungstag noch bestens verköstigt wird.



Gigantisch und modern präsentieren sich seit Anfang des Jahres die Goldenen Terrassen, in denen es sich nach Herzenslust shoppen lässt.

Schneller mit dem Zug zum Flug



Auf dem Bau des ufoförmigen Bahnhofs freut sich der Flughafen schon jetzt.

Rot ist die Neubaustrecke, schwarz die bisherige S-Bahn-Linie, die für Regional- und Fernzüge ertüchtigt wird. Das Bahnhofgebäude wird zwischen Flughafen und Messe gebaut.

Seit Ende Juli ist sicher: Das lang umkämpfte Bahnprojekt Stuttgart 21 wird realisiert. Für viele Passagiere des Landesflughafens bedeutet dies deutlich kürzere Reisezeiten zum Airport

Flughafen Stuttgart im Jahr 2020: Der Zug aus Heilbronn kommt nach nur 53 Minuten am neuen Bahnhof in Nähe der Terminals an, die Bahn aus Mannheim nach einer Dreiviertelstunde, und der Ulmer Zug ist gerade mal 24 Minuten unterwegs, als er am Airport einfährt. Diese Visionen sollen innerhalb der kommenden dreizehn Jahre in die Realität umgesetzt werden: mit dem Bau eines neuen, unterirdischen Bahnhofs zwi-

schen Landesmesse und Terminals. Die voraussichtlich anfallenden Kosten von 150 Millionen Euro trägt die Flughafengesellschaft selbst. Das Bauvorhaben ist Teil des

im Juli vom Bund genehmigten Großprojekts Stuttgart 21, in dessen Rahmen der bisherige Stuttgarter Haupt- und Kopfbahnhof durch einen Durchgangsbahnhof ersetzt

wird. Dieser wird unter anderem mit der geplanten Neubaustrecke Wendlingen – Ulm und dem neuen Bahnhof am Airport verbunden. Die Geschäftsführer des Stuttgarter Flughafens, Professor Georg Fundel und Walter Schoefer, erwarten, dass die neue Strecke viele Vorteile bringt: „Der künftige Flughafenbahnhof sichert die staufreie Erreichbarkeit des Landesflughafens, entlastet die Straßen und wird uns neue Passagiere erschließen“, so Fundel. Rund 20 Prozent der Fluggäste reisen bereits jetzt mit öffentlichen Verkehrsmitteln an den Stuttgarter Airport. „Wir gehen davon aus, dass wir durch Stuttgart 21 rund eine halbe Million neue Passagiere jährlich dazugewinnen können“, sagt Walter Schoefer. Denn: Nicht nur der ICE-Bahnhof am Rande der Messepiazza wird für viele der Ausgangspunkt für eine Flugreise sein, sondern auch die bereits bestehende S-Bahn-Station im Terminal. Hier halten dann zusätzlich die Züge der Gäubahn, die über Horb und Singen nach Zürich fährt.

Reiseverkürzungen im Fern- und Regionalverkehr zum Flughafen Stuttgart

Verbindung	Sommer 2007	mit Stuttgart 21	Zeitersparnis
Mannheim – Flughafen	77 min	47 min	30 min
Karlsruhe – Flughafen	75 min	59 min	16 min
Ulm – Flughafen	97 min	24 min	73 min
Schwäbisch Hall – Flughafen	137 min	61 min	76 min
Heilbronn – Flughafen	86 min	53 min	33 min
Stuttgart – Flughafen	27 min	8 min	19 min
Tübingen – Flughafen	64 min	32 min	32 min
Reutlingen – Flughafen	68 min	21 min	47 min



Der Preis ist heiß: Friedemann John bekommt Skulptur und Urkunde von Rosemarie Berner, Fink GmbH Bedachungen KG.

Chef sein und trotzdem weiterlernen: Das klappt am Landesairport vorbildlich. Vor wenigen Wochen wurde das Führungskräfte-Entwicklungsprogramm der Flughafen Stuttgart GmbH (FSG) mit dem Innovationspreis Weiterbildung der Region Stuttgart ausgezeichnet. Der

Flughafenfortbildungen gewinnen Innovationspreis

Preis, den die Wirtschaftsförderung, die IHK und die Handwerkskammer verleihen, geht jedes Jahr an maximal drei kleine oder mittelständische Unternehmen, die beispielhafte Weiterbildungs-Initiativen ins Leben gerufen haben. Das Führungskräfteprogramm, das verschiedene Seminare, Planspiele, Workshops und Einzelcoachings umfasst, hatte der Flughafen 2002 erstmals angeboten und bis heute weiterentwickelt.

„Nachhaltigkeit war uns hierbei wichtig“, sagt Friedemann John von der FSG-Personalabteilung. Er

ist Initiator des Programms. „Es ist unsinnig, für kurzlebige Projekte Geld auszugeben.“ Die verschiedenen Module der Führungskräfte-Weiterbildung, in denen es beispielsweise um Kommunikation, Konflikt- oder Zeitmanagement geht, bauen aufeinander auf – ohne dabei zwingend chronologisch besucht werden zu müssen. „Wir bieten

den Führungskräften an, sich regelmäßig mit Themen auseinanderzusetzen, die für ihre Arbeit wichtig sind, und so nach und nach ihr Wissen zu erweitern“, erklärt John. Schöner Nebeneffekt der Seminare: Die Teilnehmer kommunizieren mehr als vorher. „Es ist sogar ein Stammtisch entstanden“, so der Personalentwickler.

Handgepäckkontrolle kritisch beäugt



Elisabeth Jeggler, Dritte von links, fand den Blick hinter die Kulissen der Sicherheitskontrollen aufschlussreich und stellte den Experten vom Stuttgarter Flughafen viele Fragen.

Wie die Sicherheitskontrollen am Stuttgarter Flughafen ablaufen, davon machte sich EU-Abgeordnete Elisabeth Jeggler vor kurzem ein Bild. Im Visier hatte die Politikerin die Flüssigkeitsregelungen. „Mein Besuch hat mir deutlich gemacht, dass sowohl die Kontrollen als auch die Restriktionen grundsätzlich ihre Berechtigung haben“, so Jeggler nach einem Gespräch

mit den Experten vom Stuttgarter Flughafen. Allerdings plädierte sie auch für punktuelle Lockerungen der Beschränkungen – etwa bei der Mitnahme von flüssigen Duty-Free-Waren aus Staaten außerhalb der EU. „Bei der Debatte sollte die größtmögliche persönliche Freiheit mit der höchstmöglichen Sicherheit in einen akzeptierten Gleichklang gebracht werden“, so Jeggles Fazit.

Moskau-Kooperation

Die Flugverbindungen zwischen Stuttgart und der russischen Hauptstadt gibt es seit einiger Zeit – jetzt arbeiten der Landesflughafen und Moskaus Airport Vnukovo noch enger zusammen. Professor Georg Fundel und Walter Schoefer, Geschäftsführer des Stuttgarter Flughafens, und Vasily Alexandrov, Vnukovo-Geschäftsführer, unterzeichneten in Anwesenheit von Moskaus Oberbürgermeister Juri M. Luschkov vor wenigen Wochen einen Kooperationsvertrag. Dieser ist zunächst auf zwei Jahre festgelegt und beinhaltet den Erfahrungsaustausch zu Themen wie Passagier- und Flugzeugabfertigung, Brandbekämpfung und Computereinsatz sowie die Durchführung von



Den Vertrag unterschrieben die Flughafen-Geschäftsführer Walter Schoefer (rechts) und Prof. Georg Fundel (Mitte) sowie Vasily Alexandrov, Direktor von Moskau-Vnukovo.

gemeinsamen Marketingaktionen. Der Airport Vnukovo ist der drittgrößte und älteste internationale Flughafen im Großraum Moskau. Er soll in den kommenden Jahren mit hohen Investitionen modernisiert werden.

Bus-Charter
Taxi-Service
Airline-Service
VIP-CAR-Service
Kurier-Dienste

HOFMANN

...fährt exklusiv

Flughafen
Terminal 1/Ankunft
Fon: 07 11/79 63 56
Fax: 07 11/7 97 95 83
Internet: Flughafen-Stuttgart.de -> Service -> Bus + Taxi
E-mail: Hofmann-Airport@t-online.de

Auf Streife im Helikopter



Kein Casting für den Film Top Gun, sondern Sven Müllers Arbeitsplatz: Er ist Pilot bei der Polizeihubschrauberstaffel Baden-Württemberg, die am Stuttgarter Flughafen stationiert ist.

Auch im Notfall macht ihr Einsatzfahrzeug nicht „tatütata“: Die Polizisten von der Hubschrauberstaffel suchen Verbrecher und Vermisste aus der Luft. Was außerdem zu ihrem Arbeitsalltag gehört, zeigten die Ordnungshüter vor Kurzem über 20.000 Besuchern am Stuttgarter Flughafen

Ein bisschen sieht es aus wie bei James Bond. Oder zumindest wie beim Tatort: Ein Polizeihubschrauber landet, sechs Männer in schwarzen Uniformen steigen ein, der Helikopter geht 30 Meter in die Luft, und die Beamten des Spezialeinsatzkommandos (SEK) seilen sich ab. Diese Szene konnten die Besucher vor wenigen Wochen beim Tag der Offenen Tür der Polizeihubschrauberstaffel Baden-Württemberg bewundern. „Wir wollten unseren Gästen zeigen, wie unsere Arbeit aussieht“, sagt Volker Erlewein, Leiter der Staffel, die seit 1965 am Flughafen Stuttgart beheimatet ist. „Deshalb haben wir Übungen aus unserem Ausbildungs-

und Weiterbildungsprogramm vorgestellt.“

Erleweins Mitarbeiter führten am Tag der Offenen Tür verschiedene Flugtechniken vor und retteten am Schluss des Programms sogar einen Mann vom Dach einer brennenden Gebäudeattrappe, die kurz danach explodierte. In der Realität sind die Einsätze der Gesetzeshüter aus der Luft zwar nicht immer so spektakulär, aber mindestens ebenso vielfältig. Die Polizeipiloten

überwachen den Autoverkehr, fliegen Umweltschutzstreifen und bringen Mitarbeiter des SEK schnell an ihren Einsatzort. Am häufigsten aber starten die Helikopter, die seit 1996 auf der Südseite des Stuttgarter Flughafens stationiert sind, um nach Personen zu suchen.

Dies können Verbrecher sein, aber auch Vermisste – wie eine 73-jährige, an Alzheimer erkrankte Rentnerin, die vor wenigen Wochen von einer Bank vor ihrem Wohnhaus bei Heilbronn verschwand. Als die Verwandten sie nicht finden konnten, alarmierten sie die Polizei. Die Besatzung eines Polizeihubschraubers entdeckte die verwirrte Dame in einer Wiese und lotste die Rettungskräfte am Boden zu ihr. „Die Stärke des Helikopters ist, dass man von hier aus den Gesamtüberblick hat“, sagt Sven Müller, Pilot bei der Polizeihubschrauberstaffel Baden-Württemberg.

Oft sehen Beamte im Hubschrauber einfach besser, zum Beispiel bei Dämmerung und Dunkelheit. Zum einen helfen ihnen dabei sogenannte Restlichtverstärkerbrillen weiter. Dies sind Augengläser, die die letzten hellen Strahlen eines Tages so bündeln, dass die Piloten um einiges mehr erkennen als mit bloßem Auge. „Allerdings ist das, was man anschaut, zweidimensional und in verschiedenen Grüntönen gehalten“, erklärt Sven Müller. „Um richtig etwas zu erkennen, muss

Fliegende Ordnungshüter

Die Polizeihubschrauberstaffel des Landes Baden-Württemberg hat 63 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der Sitz der Staffel ist auf der Südseite des Stuttgarter Flughafens, die Außenstelle am Flughafen Karlsruhe / Baden-Baden. Im Einsatz sind insgesamt acht Hubschrauber, darunter sechs MD 902 Explorer und zwei größere EC 155. Die Helikopter werden in einem eigenen Hangar auf der Südseite des Stuttgarter Flughafens gewartet.

man trainiert sein.“ Bei schlechter Sicht arbeiten die Polizisten außerdem mit einer sogenannten Wärmebildkamera, die mittels Infrarotstrahlung anzeigt, ob sich auf dem Boden jemand oder etwas bewegt, das eine höhere Temperatur hat als seine Umgebung – also zum Beispiel eine Person. Das Bild, das die Kamera macht, wertet ein Spezialist an einem Computer im Helikopter aus. Je heller ein Fleck, desto wärmer ist das gefilmte Objekt. „Im Sommer, wenn alles aufgeheizt ist, müssen wir sehr genau untersuchen, ob das, was auf dem Bildschirm weiß wird, wirklich ein Mensch ist“, so Müller.

Rund 30 Prozent aller gesuchten Personen, die die Polizei findet, wird mit Hilfe des Hubschraubers aufgespürt. Um ihn fliegen zu dürfen, muss man genau genommen zwei Berufe haben: Nur Polizeikommissare werden zu der Ausbildung bei der Hubschrauberstaffel zugelassen. Sie machen den Berufspilotenschein und lernen danach die anspruchsvollen Flugtechniken und den Einsatz der Geräte, die sie für ihre Arbeit brauchen. Stressresistenz bringen die meisten jungen Polizeipiloten schon mit. „Angst würde zu einer Blockade führen, und das geht bei unserem Beruf nicht“, so Müller. Er liebt vor allem die Abwechslung, die sein Job mit sich bringt. „Das Wort Alltagsrott kennen wir hier nicht – und das gefällt mir.“



Über 20.000 Besucher wollten am Tag der Offenen Tür erfahren, wie die fliegenden Polizisten arbeiten. Zu sehen gab es Übungen aus dem Aus- und Weiterbildungsprogramm der Staffel.

Willkommen am Flughafen



Seinen 50. Geburtstag feierte der ehemalige VfB-Star Hansi Müller mit der Neuauflage des WM-Finales von 1982. An dem Benefizspiel nahm auch Schmusesänger Eros Ramazzotti teil, den Müller am Flughafen herzlich begrüßte.



Bundespräsident Horst Köhler reiste vor Kurzem über den Landesflughafen nach Tübingen, wo er an der Universität einen Vortrag hielt. Eva Köhler begleitete ihren Mann an dessen alten Studienort.



Trotz Sonnenbrille und Schirmmütze unverkennbar: Phil Collins, der mit seiner Band Genesis im Rahmen der „Turn it on again“-Tour auch in Stuttgart ein Konzert gab.



Joe Cocker füllt nicht nur Konzerthallen, sondern spielt auch vor erlesenem Publikum: Die Woodstocklegende sang anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Daimler Bank und reiste über den Stuttgarter Airport an.



Auch Altkanzler Helmut Schmidt nutzte den Stuttgarter Flughafen unlängst, um nach Tübingen zu gelangen. Der 88-jährige Mitherausgeber der Wochenzeitung „Die Zeit“ hielt eine Rede über den Einfluss von Religion auf die Politik.



Hoher Besuch aus Mittelamerika: Mexikos Präsident Felipe Calderón nutzte den G-8-Gipfel in Heiligendamm für einen Abstecher in die baden-württembergische Landeshauptstadt.



Wer den Stuttgarter Flughafen oft besucht, dem kann es passieren, dass er Promis auf der Durchreise begegnet. Der begeisterte Spotter Oliver Schmid hatte das Vergnügen mit Chris de Burgh, der sich bereitwillig ablichten ließ.



Wir haben uns verdoppelt.

Aus eins mach zwei lautet die Devise. Im Oktober 2007 eröffnen wir unser neues, zweites Mövenpick Hotel direkt am Stuttgarter Flughafen, bei der neuen Landesmesse und nur 50 Meter vom bestehenden Mövenpick Hotel Stuttgart Messe entfernt. Außergewöhnliche Architektur, großartiges Design und ein einzigartiger Standort zeichnen dieses neue Mövenpick Hotel aus. Willkommen zu Hause.

Mövenpick Hotel Stuttgart Airport
Flughafenstraße 50, 70629 Stuttgart, Deutschland
Tel +49 711 79070, Fax +49 711 793585
hotel.stuttgart.airport@moevenpick.com

www.moevenpick-hotels.com
True Excellence in Swiss Hospitality.


MÖVENPICK
Hotel Stuttgart Airport



Neue Nachbarn auf dem Luftbild

Jedes Jahr erneut der Blick von oben: Der Stuttgarter Flughafen lässt alle zwölf Monate ein aktuelles Luftbild von sich machen. Dieses zeigt nicht nur den immerhin 400 Hektar großen Landesairport in all seinem Umfang, sondern dokumentiert auch die baulichen Veränderungen, die am und um den Flughafen geschehen. So sind auf dem neuesten Luftbild vom Juli 2007 erstmals die fertiggestellten Messehallen zu sehen – ganz anders als auf dem kleinen Foto von 2005,

als der Bau gerade erst begonnen hatte. Das aktuelle Luftbild, das Fotograf Walter Rall geschossen hat, gibt es auch als 85 x 58 Zentimeter großes Poster. Dieses verteilt der Stuttgarter Flughafen gratis, Interessierte können es bei der Pressestelle abholen oder unter 0711 / 948 3384 bestellen. Unter dieser Nummer können auch weitere Publikationen des Flughafens angefordert werden, darunter Flugpläne, Informationsbroschüren und Exemplare des „Flugblatts“.





Willkommen im Gym and Ease.

Kommen Sie zur Ruhe und finden Sie Gelassenheit. Am 04. Oktober 2007 eröffnet im Mövenpick Hotel Stuttgart Airport der Wellnessbereich Gym and Ease. Eine Mitgliedschaft/Member Card sowie Gutscheine für sämtliche Behandlungen sind über den Wellnessbetreiber unter kl.consult@gmx.de erhältlich. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Gym and Ease
im Mövenpick Hotel Stuttgart Airport
Flughafenstraße 50, 70629 Stuttgart
Tel +49 711 79 07 0, Fax +49 711 35 85

GYM & EASE

www.moevenpick-hotels.com
True Excellence in Swiss Hospitality.


MÖVENPICK
Hotel Stuttgart Airport



Kinder an einer Mini-Playbackshow teil. Einen Panoramablick aufs Vorfeldgeschehen gab es von der Besucherterrasse aus, wo die kleinen Gäste sich auch schminken lassen oder auf die Hüpfburg gehen konnten. Bastelfreunde versuchten sich an Speckstein-Figuren, töpferen oder halfen dem Künstler Harald Zylka, ein lebensgroßes Rössle zu gestalten, das inzwischen in der Passage zwischen Terminals und Messepiazza steht. Viel Besuch bekam auch die Feuerwehr, die schwindelfreie Besucher auf einem Teleskopmast in luftige Höhen beförderte. Ihren Bewegungsdrang konnten die Kinder auf dem Bungy-Trampolin oder auf dem Bobbycar-Parcours ausleben – oder einfach ganz bequem mit dem Flughafen-Zügle eine Runde drehen. Wer sich bereits jetzt auf das nächste Kinderfest freut, kann sich schon einmal den Termin vormerken: Am 17. August 2008 ist es wieder so weit.

Flughafen fest in Kinderhand



Große Sprünge machten die kleinen Gäste auf dem Bungy-Trampolin, eine der Hauptattraktionen auf dem Parkplatz P 5. Wer noch höher hinaus wollte, konnte sich im Teleskopmast der Feuerwehr hoch übers Kinderfest fahren lassen.

Für viele Familien aus der Region steht es in den Sommerferien dick im Kalender: das Kinderfest am Stuttgarter Flughafen. Auch diesen August lockte der Airport mit über vierzig Gratisaktionen in und um die Terminals rund 24.000 Besucher an. Sehr beliebt waren

bei den Kindern die Rundfahrten übers Vorfeld, die Vorführungen der Hundestaffeln und die Showbühne. Dort sang und tanzte die Figur FUX mit den Kleinen, übte Thorsten Kreissig vom Stuttgarter Ballett eine Choreografie mit den Gästen ein und nahmen die mutigsten



„Hallo, hier oben bin ich!“ – Das große Panzerfahrzeug der Bundespolizei rollte zwar nicht umher, doch auch im Innern gab es viel zu entdecken.



Um alle Attraktionen auf dem großen Flughafenareal zu besuchen, reichte der Tag kaum aus. Beliebt war bei vielen Gästen die Besucherterrasse mit Gratisblick aufs Vorfeldgeschehen.

Während auf der Showbühne das Tanzbein geschwungen wurde, schaute diese perfekt gestylte Kinderfestbesucherin interessiert zu.



Hurra, die Schule brennt – aber was tun? Das lernten die Kinder bei der Branderziehung der Flughafenfeuerwehr.



Die Zielgerade schon fest im Blick, freut sich dieser junge Herr über seinen nahen Sieg beim Bobbycar-Rennen. Gewinnen konnte hier, wer neben kräftigen Beinchen auch ein wenig Geschicklichkeit mitbrachte.



Mitten im Getümmel eine Sommeroase gefunden: Auf der Besucherterrasse waren Planschbecken für die kleinen und Liegestühle für die großen Gäste aufgestellt.

Wer drei
Jahre arbeitet,
darf auch drei
Tage feiern.

Vom 19.–21.10.2007
eröffnet die Neue Messe
Stuttgart in Europas
Innovationsregion Nr. 1.

Heimatbilder am Tor zur Welt



Längst hat sich der Stuttgarter Flughafen als Kultureinrichtung etabliert – auch fürs kommende Jahr sind wieder einige Veranstaltungen geplant.

Zu den fröhlichen Klängen der Brenz-Band schwang so mancher Vernissagebesucher zwischen Kunstwerken und Vorfeldblick das Tanzbein.

Ein Flughafen steht eigentlich für Fernweh und weite Reisen – und doch hatte die Sommerausstellung des Stuttgarter Airports unter dem Titel „... und grüßen Sie mir die Welt“ den Begriff Heimat zum Thema. Im Terminal 3 auf der

Ebene 5 präsentierten die Künstler Peter Bialobrzeski, Jörn Vanhöfen und Andreas Weinand Fotos mit Orten, Menschen und Situationen, die alle auf ihre Weise den bedeutungsvollen Begriff symbolisierten. Organisator der Ausstellung war die Deutsche Fotografische Akademie, deren Präsident Professor Manfred Schmalriede die Verbindung zwischen dem Flughafen und dem Thema der Ausstellung durchaus deutlich sah: „Wer nie für längere Zeit seine Heimat verlassen hat, wird sie kaum wahrnehmen. Distanz zu halten scheint Voraussetzung für ihre Entdeckung zu sein“, so Schmalriede bei der Vernissage, zu der rund hundert Gäste gekommen waren. Die Besucher hatten nicht nur die Gelegenheit, die verschiedenen Werke zu bewundern, sondern tanzten auch bis spät in die Nacht: Die Brenz Band aus Ludwigsburg, eine inzwischen deutschlandweit bekannte Formation aus behinderten und nicht behinderten Musikern, sorgte für ausgelassene Stimmung bei den Kunstfreunden.

Bunte Rössle begrüßen Besucher



Das Stuttgarter Wappentier hat fliegen gelernt: Das Rössle mit Landkarte bemalte Rolf Spiess, das mit integriertem Flugzeug Carola von Gera.

Was den Berlinern ihr Bär, ist den Stuttgartern das Rössle. Sechs lebensgroße und farbenfroh bemalte Skulpturen des Wappentiers können Passagiere und Besucher seit wenigen Wochen an der Passage von Flughafenterminals zur Messepiazza

bewundern. Sponsoren haben die Rössle gestiftet, gestaltet wurden sie öffentlich in den Terminals von Künstlern aus der Region wie Carola von Gera oder Rolf Spiess. Ein ursprünglich weißes Pferd bekam sein neues Wolken-Outfit von Harald Zylka und zahlreichen kleinen Nachwuchsmalern beim Kinderfest des Flughafens verpasst. Die Rössle sind am Flughafen noch bis Mitte Januar zu sehen. Sie sind Teil einer großen Aktion der Stadt Stuttgart, die seit Frühjahr an vielen Plätzen und Grünflächen bunte Exemplare ihres Wappentiers aufstellen und gestalten lässt. Schirmherr der Pferdeparade ist Stuttgarts Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Schuster: Die Landeshauptstadt begrüßt als „Europäische Sporthauptstadt 2007“ mit den Rössle Gäste aus aller Welt, von denen viele über den Flughafen anreisen.



Kleine Nachwuchsmaler verzierten das Kinderfest-Rössle fachmännisch mit Wolken.

Entenschmaus mit Showeinlagen



Das alte Frachthofgelände ist zur Bühne geworden: Die berühmte Dinner-show „Pomp, Duck and Circumstance“ lädt hier zu Entenmenü mit Theaterspiel.

Ins Theater gehen und exquisit speisen – das können kulturelle und kulinarische Feinschmecker am Stuttgarter Flughafen jetzt gleichzeitig tun. Deutschlands erste und bekannteste Dinnershow „Pomp,

Duck and Circumstance“ hat ihr Zelt in Berlin abgebrochen und auf dem alten Frachtgelände des Stuttgarter Flughafens wieder aufgebaut. In dem 388 Quadratmeter großen „Salon Zazou“, einem Spiegelzelt aus dem

vergangenen Jahrhundert, präsentieren zwanzig Künstler jeden Abend außer montags Theater, Varieté, Musical, Artistik und Comedy. Die Zuschauer, von denen bis zu 400 Platz im Zelt finden, bekommen derweil ein Vier-Gänge-Menü serviert: Passend zum Titel der Show „Enten – Erben – Eifersucht“ ist das Highlight der Speisenfolge Pomp Ducks berühmte Entenbrust. Der Eintritt für das dreieinhalbstündige Gourmet-Spektakel, das bereits dreimal mit dem Branchen-Oscar „Five Star Diamond Award“ als „weltbeste Dinner-Show“ ausgezeichnet wurde, kostet pro Person 115 bis 125 Euro. Dienstags läuft zudem die „Kleine Italien-Show“ mit einem Zwei-Gänge-Menü, hier kostet das Ticket 53 Euro. Walter Feucht, Eigentümer und Produzent von Pomp Duck, hat sich bewusst für den Umzug in Baden-Württembergs Landeshauptstadt entschieden.

„Stuttgart ist Boomtown“, sagt auch seine Tochter, Geschäftsleiterin Tanja Feucht. Besucher der Show können den ganzen Abend für vier Euro am Airport parken – oder bequem mit der S-Bahn anreisen. Tickets und weitere Informationen gibt es bei Pomp, Duck and Circumstance unter 0711-722550.



Wer Pomp Duck besucht, bekommt ein Spektakel für alle Sinne geboten.

Veranstaltungen

- 24.08. bis Rössle-Parade
- 13.01.08 Prisma-Passage zwischen Flughafen und Landesmesse
- ab Lichtkunst-Installation
- 17.09.07 Prisma-Passage zwischen Flughafen und Landesmesse
- 26.09.07 SWR-1-Leute mit Joy Fleming
Terminal 1, Ebene 5, 10 bis 12 Uhr
- 10.10.07 Erntedankgottesdienst
Terminal 1, Ebene 5, 12 Uhr
- 20.10.07 Theater am Airport: Lokstoff spielt „Top Dogs“, 20 Uhr
- 10.11.07 Karten im Vorverkauf der Kulturgemeinschaft Stuttgart,
- 24.11.07 Telefon: 0711 / 22477-19 oder -20 oder -21
- 15.12.07
- 22.12.07
- 13.10.07 Lange Nacht der Kultur
Theater Lokstoff, Choreographin Nicki Liszta, Stuttgarter
Nachtsalon mit Roland Baisch, Jo Bauer und Michael Gaedt
- 19.10. bis Eröffnung der Neuen Landesmesse
- 21.10.07
- 26.10. bis Fahnenausstellung „Kontinente“
- 13.12.07 mit dem Bund Deutscher Künstler,
zum Abschluss Versteigerung der Fahnen
- 28.11.07 Adventsgottesdienst
Terminal 1, Ebene 5, um 12 Uhr

Mehr Informationen zu den Veranstaltungen am Flughafen finden Sie im Internet unter www.stuttgart-airport.com unter dem Stichwort Erlebnisswelt.

**Ihr sympathisches
» zu Hause « Hotel**

61 modern eingerichtete Hotelzimmer
Bar und Bistro rund um die Uhr geöffnet
Vitadom Wellness Bereich
mit Sauna, Dampfbad, Erlebnisdusche
Tagungsraum mit Tageslicht
W-Lan im ganzen Haus
10 Autominuten zur Neuen Messe
Bushaltestelle am Hotel

Das Hotel mit persönlicher Atmosphäre

Best Western Hotel Stuttgart-Airport • Rainäckerstraße 61 • D-70794 Filderstadt/Bonlanden
 Tel.: 0049 (0) 711 / 7 78 30 • Fax: 0049 (0) 711 / 7 78 33 87
info@airport-filderstadt.bestwestern.de • www.airport-filderstadt.bestwestern.de
www.kurzreisen.de • www.kurz-mal-tagen.de

Abends hatte Janet Pollok Entenfüße



Fast wie ein Profi: SWR-Moderatorin Janet Pollok auf ihrem Rundgang durch den Flughafen. Stets an ihrer Seite war Holger Fiedler, „echter“ Mitarbeiter der Terminalaufsicht.

Wenn die Sommerferien anfangen, geht es am Stuttgarter Flughafen immer heiß her – in diesem Jahr bekamen zumindest die Mitarbeiter der Terminalaufsicht prominente Unterstützung. Im Rahmen der SWR-1-Aktion „Moderatoren packens an“ assistierte Janet Pollok dem Team. Wie die echten Flughafenmitarbeiter trug die SWR-Moderatorin eine blaue Uniform und wurde deswegen gleich von zahlreichen Passagieren um Hilfe gebeten. „Die häufigste Frage war: Wo muss ich denn hin?“, erzählte Pollok, die ihre Schicht bereits um vier Uhr morgens begonnen hatte. Doch als Assistentin der Terminalaufsicht, die auf alles ein Auge hat, was im Flughafengebäude passiert, gab es noch mehr zu tun: defekte Rolltreppen wieder zum

Laufen bringen, die Eltern eines weinenden Kleinkindes finden, Passagierschlangen auflösen – und vieles mehr. „Janet Pollok hat super mitgearbeitet“, so Holger Fiedler von der Terminalaufsicht, den die SWR-Moderatorin den ganzen Tag begleitete. „Sie ist sehr offen auf die Leute zugegangen, und das ist absolut wichtig bei unserem Job.“ Nach zehn Stunden am Stuttgarter Flughafen fuhr Janet Pollok wieder zurück zum Südwestrundfunk. „Ich habe einen super Blick hinter die Kulissen bekommen“, so ihr Fazit. „Aber wegen der vielen Kilometer, die wir im Terminal zurückgelegt haben, fühle ich mich wie Donald Duck: Ich habe ganz platte Entenfüße.“

Bezahlbarer Luxus in Terminal 3



Diamonds are the girl's best friend – und auch günstigerer Schmuck kann erfreuen.

Entspannt in den Urlaub abheben



Immer locker bleiben sollen die Stuttgarter Passagiere und können sich deshalb eine Massage geben lassen.

Mal schnell zwischen Sicherheitskontrolle und Boarding die Nackenverspannungen lindern – das geht am Landesairport jetzt ganz unkompliziert. Für einen Euro die Minute kommen die Passagiere

des Stuttgarter Flughafens in den Genuss von Martin Seyferts Können. Der staatlich geprüfte Masseur betreibt eigentlich eine Praxis in der Nähe von Stuttgart; Montag bis Samstag von 10 bis 18 Uhr trifft man ihn jetzt aber am Gate 310 in Terminal 3. Seyfert bietet dort eine Mischung aus Akupressur und klassischer Massage an. Die Dauer der Behandlung, bei der die Gäste komplett bekleidet bleiben, kann jeder selbst bestimmen. „Es gibt keine Mindestzeit“, so der Masseur. Jedoch seien mindestens fünf bis zehn Minuten sinnvoll. Einschränkungen macht er bei Personen mit Rückenkrankheiten. „Wer ernsthafte Probleme hat, muss zum Arzt“, sagt Seyfert. Das lasse sich hier nicht behandeln. Er legt bei seinen Massagen Wert auf Professionalität und Wirksamkeit: „Nur ein bisschen Wellness-Knuddeln gibt es nicht.“

Die glamouröse Welt des Daily Chic hat am Stuttgarter Flughafen ein neues Zuhause gefunden. Der Stuttgarter Schmuckhändler Ambito betreibt in Kooperation mit der Morellato-Gruppe seit wenigen Wochen ein Schmuckgeschäft in Terminal 3, Ebene 3, neben dem Valet-Parking-Schalter. Marken wie Miss Sixty Jewels, Cavalli, Moschino und Schmuck von Morellato selbst können von Besuchern und Passagieren nun an sieben Tagen die Woche bewundert und gekauft werden. „Wir haben uns explizit für Stuttgart als Standort unseres

Airport-Shops entschieden“, erklärt Stefano Furlanis, der Geschäftsführer von Morellato Deutschland. „Wir sind der Überzeugung, dass unser Konzept bei der Mischung aus Urlaubern und Geschäftsreisenden, die uns der Stuttgarter Flughafen bietet, großen Anklang findet. Darüber hinaus freuen wir uns auch auf Schmuckinteressierte aus den Nachbargemeinden, die sonntags zum Bummeln kommen.“ Schöner Nebeneffekt von Morellato: Die Marke steht für bezahlbaren Luxus und schon so die Urlaubskasse.

Preisgekrönt als starke Marke



Die Leser des „Aerokurier“ sind vom Stuttgarter GAT angetan und wählten es in einer Umfrage auf Platz zwei. Geschäftsführer Hagen Kurz bekam dafür eine Urkunde.

Stuttgarts General Aviation Terminal (GAT) ist beliebt: Bei der Leserwahl zur „Besten Marke“ des Magazins „Aerokurier“ erreichte das Fluggastgebäude, das von Privatjet-Inhabern, Businessreisenden und zuweilen auch von Prominenten genutzt wird, Platz zwei von vierzehn. In der Kategorie „General Aviation Terminal“ musste sich das Stuttgarter GAT, das die Kurz-Business Aviation GmbH seit 1999 betreibt, nur Berlin-Tempelhof geschlagen geben. Die Leser durften in der Wahl drei Favoriten benennen, insgesamt 32 Prozent stimmten für das General Aviation Terminal am Stuttgarter Flughafen. „Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnung“, sagt Hagen Kurz, Geschäftsführer des GAT. „Für uns steht die Zufriedenheit unserer Kunden an erster Stelle.“

Der Stuttgarter Flughafen war der erste Airport in Deutschland, an

dem mit der Firma Kurz ein externes Unternehmen den Bau und die Leitung eines General Aviation Terminals übernommen hat. Bald wird man Kurz nicht mehr nur am Stuttgarter Flughafen antreffen: Die Firma baut ein entsprechendes Terminal in Luxemburg, und auch vom Aufsichtsrat der Flughafen Köln/Bonn GmbH gab es kürzlich den Auftrag, die Allgemeine Luftfahrt neu zu organisieren und die dafür notwendigen Hangars sowie das Fluggastgebäude zu erstellen. Am Flughafen Stuttgart hat das Unternehmen zwei Hangars mit Platz für insgesamt 42 Privat- oder Businessjets. Im Terminal befinden sich neben einer Wartelounge und Büros zwei Konferenzräume, von denen aus man das Flughafenvorfeld samt Start- und Landebahn im Blick hat. Im Jahr wickelt das Stuttgarter GAT rund 28.000 Starts und Landungen ab.

Technik zum Abheben!

Der große Elektro-Fachmarkt mit Beratung und eigenem Service. Nur 3 Minuten vom Flughafen!

MEGA COMPANY

Echterdingen

EURONICS
best of electronics!

L.-Echterdingen · Hauptstraße 171 · Tel. 07 11/9 47 00-0



Kühler Kopf und warme Füße



Normalerweise befinden sie sich im Auto: ein Behr-Klimagerät und ein Kühlmodul für den Motor – zwei typische Stellvertreter des Kerngeschäfts der Firma.

Den meisten Schwaben ist ihr „Bleche“ äußerst heilig. Kein Wunder also, dass eine Firma aus Stuttgart führend ist, wenn es darum geht, es sich im Auto richtig gemütlich zu machen. Die Behr GmbH & Co. KG sorgt mit ihren Klimaanlage dafür, dass man nicht mehr aussteigen möchte – und mit ihren Motorkühlern dafür, dass man es auch nicht muss

Wer kennt das nicht: Da ist man gerade eine halbe Stunde auf der Straße und schon beginnen die Diskussionen. Dem Fahrer ist zu warm, die Beifahrerin fröstelt an den Füßen und auf der Rückbank kommt die Heizungsluft überhaupt nicht an. Fenster auf oder Fenster zu – das ist hier die Frage. Die Firma Behr aus Stuttgart sorgt beim Frischluftstreit für gutes Klima. Mit der Vierzonenklimatisierung des

Unternehmens kann die Temperatur auf jedem Platz im Wagen anders eingestellt werden, und das sogenannte Physiocontrol bietet sogar noch mehr: Scheint dem Fahrer von links die Sonne durch die Scheibe auf den Kopf, kühlt das Programm diese Seite automatisch stärker als die rechte Seite, die im Schatten ist. Außerdem lassen sich Behr-Anlagen so einstellen, dass die Füße immer schön warm sind, der Kopf aber gekühlt wird.

Diese und andere clevere Ideen haben Behr europaweit zur Nummer eins gemacht, wenn es darum geht, ein neues Auto mit einer Klimaanlage auszustatten oder für die Kühlung des Motors zu sorgen. Daimler, Porsche, Audi und BMW zählen zum Kundenstamm der Firma, die im Jahr 2006 mit ihren rund 19.000 Mitarbeitern 3,2 Milliarden Euro Umsatz erwirtschaftet hat. Behr belegte im vergangenen Jahr außerdem Platz 21 im Ranking

der 50 größten deutschen Patentanbieter. Damit verweist der Automobilzulieferer Prestigeunternehmen wie Airbus oder Porsche auf die Plätze. Momentan sind 5.050 lebende Behr-Schutzrechte auf dem deutschen Markt, also 5.050 Erfindungen, an denen das schwäbische Unternehmen das Patent hält. Eines davon sorgt nicht nur im Auto für prima Klima: BehrOxal ist ein beson-



Dr. Markus Flik, Vorsitzender der Behr Geschäftsführung

Als ein globales Unternehmen mit schwäbischen Wurzeln, das auf profitables Wachstum setzt, bauen wir unser internationales Entwicklungs- und Produktionsnetzwerk kontinuierlich aus. Der Flughafen Stuttgart ist für uns Dreh- und Angelpunkt zu unseren Kunden in aller Welt. Wir schätzen die internationale Anbindung und den effizienten Service in Stuttgart.



Schon in den 1940er-Jahren hatten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Behr alle Hände voll zu tun. Hier verpacken sie Produkte für den Versand.

ders umweltschonendes Verfahren, mit welchem die Verdampfer von Klimaanlage beschichtet werden, ohne dass giftige oder krebserregende Chemikalien benutzt werden müssen. Für diese Erfindung gab es 2006 den PACE-Award, den das Automagazin Automotive News jährlich für besonders innovative Produkte an Automobilzulieferer vergibt.

Das erste Kapitel dieser Erfolgsgeschichte schrieb Firmengründer Julius Friedrich Behr. Er baute 1905 die ersten Autokühler in einem Hinterhaus in der bekannten Stuttgarter Straße „Weinsteige“. Heute zählen 18 Entwicklungsstandorte und 30 Produktionswerke, darunter Niederlassungen in den USA, Südafrika, Indien, China, Tschechien, Italien oder Mexiko zur Behr-Unternehmensgruppe. Damit nicht

genug: „In Mexiko und Tschechien haben wir 2006 mit dem Bau neuer Werke begonnen. Unser neues Werk in Pune, Indien, ist fertig und auch in Shanghai und Wuhan in China produzieren wir inzwischen“, freut sich Dr. Markus Flik, Vorsitzender der Geschäftsführung, über die Expansionen des Unternehmens.

Dennoch setzt man beim drittgrößten Automobilzulieferer der Welt auch heute noch auf die fünf deutschen Standorte, von denen vier in Baden-Württemberg liegen. „Gerade in Stuttgart sind unsere Kunden ganz in der Nähe und es existiert eine hervorragende Infrastruktur an Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Außerdem nutzt Behr den Flughafen in Stuttgart, um seine Partner und Kunden aus aller Welt zu empfangen“, erklärt Dr. Markus Flik. Behr Deutschland bleibe das Know-how-Zentrum der Behr-Gruppe, so der Geschäftsführer weiter.

Eine weltweite Vernetzung stand für das Unternehmen von Anfang an im Fokus. Julius Friedrich Behr unternahm bereits 1926 eine Studienreise in die USA, um Henry Ford und Thomas Alva Edison zu treffen. Er war überzeugt davon, dass es nicht genüge, nur im eigenen Land nach Verbesserungsmöglichkeiten für Produkte und Verfahren zu suchen. Der internationale Austausch ist bis heute zentrales Thema bei Behr, was neben den Produkten vor allem den Mitarbeitern zugute kommt. Zeitlich begrenzte Einsätze bei einer der weltweiten Tochter- oder Beteiligungsgesellschaften sind ein bedeutender Faktor der Personalentwicklung. So kann es

für Ingenieure, Betriebswirte und andere Nachwuchs-Akademiker bei Firmeneintritt erst mal heißen: Die nächsten drei Jahre liegt der Arbeitsplatz in Arujá, Brasilien.

Prinzipiell haben Berufseinsteiger bei Behr gute Chancen, intern Karriere zu machen. Nur wenige Unternehmen besetzen so viele Führungspositionen aus den eigenen Reihen wie der schwäbische Global Player. „Um unsere Ziele auch in Zukunft zu erreichen, brauchen wir Mitarbeiter, die Freude an ihrer Arbeit haben. Wir bauen unsere Personalentwicklung deshalb laufend aus und belohnen die Einsatzbereitschaft der Mitarbeiter mit attraktiven Karrierechancen“, so Dr. Flik.

Forschung und Entwicklung zählen ebenfalls zu den Kernpunkten der Unternehmenskultur. 229 Millionen Euro investierte Behr 2006 in diesen Bereich und liegt damit deutlich über dem Niveau der Branche. In Stuttgart und dem US-amerikanischen Troy, Michigan, verfügt der Automobilzulieferer über sogenannte „Technical Centers“. Dort dienen moderne Anlagen inklusive Windkanäle dazu, die Produkte des Unternehmens zu entwickeln und laufend zu verbessern. Behr möchte auch in Zukunft seine Position als Innovationsführer festigen. Helfen soll dabei unter anderem der Ausbau der Marktposition in den USA und Asien. Die Chancen stehen gut. 2006 konnte das Unternehmen mehr neue Aufträge gewinnen, als es geplant hatte. Dies sichert, nach Meinung der Geschäftsführung, in jedem Fall das Wachstum in den kommenden Jahren.



Die Unternehmenszentrale der Behr GmbH & Co. KG steht in Stuttgart-Feuerbach.

Meilensteine der Firmengeschichte

- 1905** Julius Friedrich Behr gründet in Stuttgart ein Unternehmen zum Bau von Autokühlern
- 1969** Behr wird international: Behr America und Behr France werden gegründet
- 1991** Der erste Behr-Windkanal in den USA geht in Betrieb
- 1992** Behr erwirbt die Fahrzeugheizungen Kirchberg GmbH in Sachsen
- 1998** Behr Japan wird gegründet
- 1999** Behr Czech und Behr South Africa werden gegründet
- 2002** Durch den Erwerb der Dayton Thermal Products gelingt Behr der Durchbruch im Pkw-Markt der USA
- 2006** Behr gewinnt den PACE-Award für sein innovatives BehrOxal
- 2007** Behr ist in Europa die Nummer 1 und weltweit die Nummer 3 bei Fahrzeugklimatisierung und Motorkühlung



Ihr Hotel Zum Abheben!



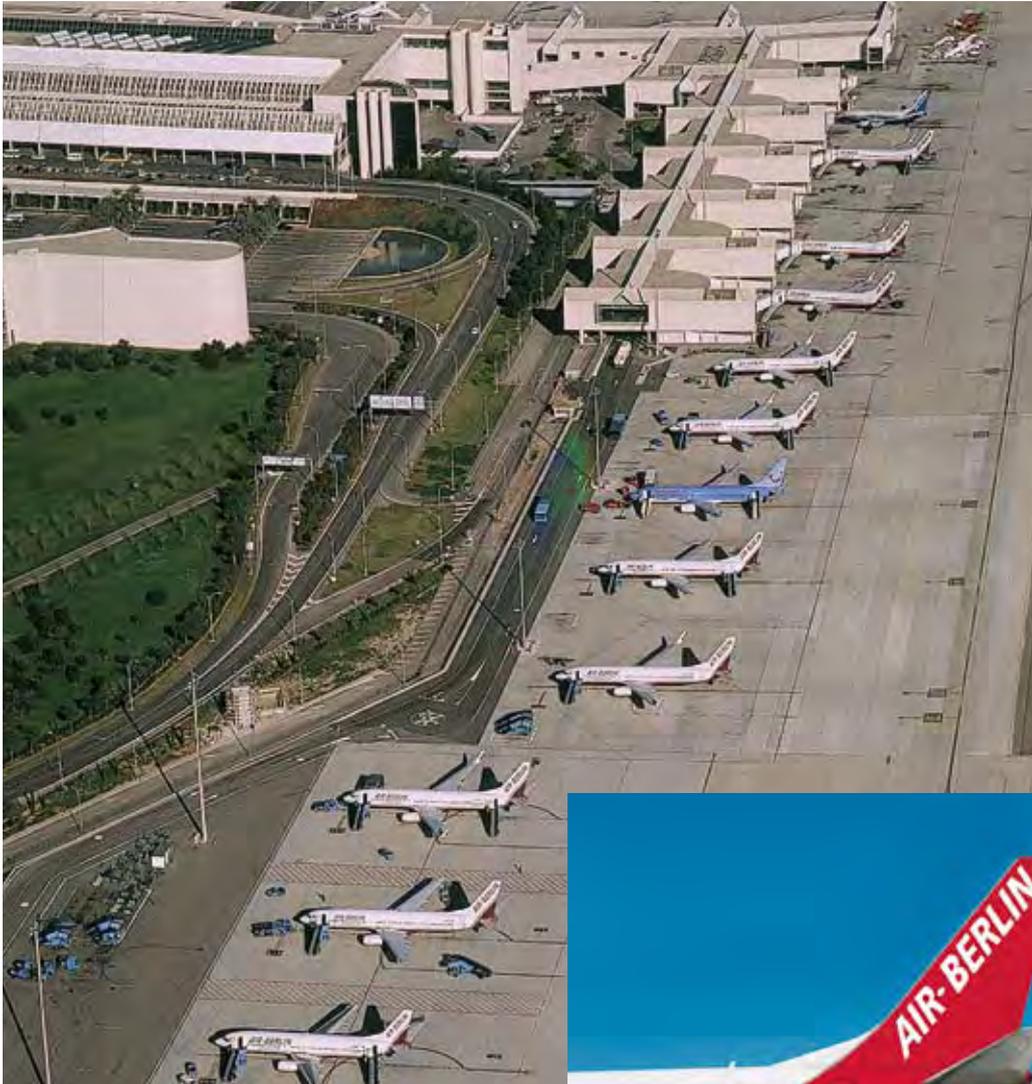
Hotel Stuttgart-Airport

- ★ nur **wenige Minuten** von Flughafen und Messe **entfernt**
- ★ **Shuttleservice** täglich von 04.00 bis 13.00 Uhr und von 15.00 bis 24.00 Uhr kostenlos
- ★ **kostenfreies early-morning-breakfast** von 04.00 bis 06.00 Uhr
- ★ **Wireless Highspeed Internetzugang**
- ★ **großzügige, komfortable Zimmer** warten auf Sie

**Karl-Benz-Strasse 25
70794 Filderstadt
Telefon (0711) 70 90-0
ascotairport@ascot-hotels.de
www.ascot-hotels.de**

Ist doch naheliegend !

Viel Berliner Luft für alle



Keine Fotomontage: Air Berlin-Maschinen in mehrfacher Ausführung am Flughafen Palma de Mallorca.

Flugverbindungen

Ab Stuttgart fliegt Air Berlin täglich nach Palma de Mallorca, Nizza, Berlin und Hamburg. Zudem heben die weiß-roten Maschinen zu beliebten Ferienzeilen in Ägypten, Tunesien, Griechenland, Ibiza und der Türkei ab. Air Berlin-Passagiere erreichen von Stuttgart aus auch das spanische Alicante und Wien. Seit Juli 2007 verbindet Air Berlin Stuttgart mit Düsseldorf: Von Montag bis Freitag viermal täglich und am Wochenende einmal am Tag.



Fliegen rot-weiß: Seit März ist die traditionsreiche Ferien-Airline LTU Familienmitglied von Air Berlin.

„Nichts ist unmöglich“ – der Spruch der japanischen Autobauer könnte auch das Motto der Air Berlin sein, die in den vergangenen Jahren viel Aufsehen erregt hat: Aufstieg, Börsengang und Übernahme von Konkurrenten bescherten dem Unternehmen regelmäßig Schlagzeilen



Auch bei Niki, der Fluggesellschaft des ehemaligen Rennfahrers Niki Lauda, hat Air Berlin seit 2004 Anteile. Über den österreichischen Zuwachs freut sich rechts im Bild Air Berlin-Chef Joachim Hunold.

Die Bilanz der Air Berlin aus den vergangenen 15 Jahren liest sich beeindruckend: Die Fluggesellschaft, die ursprünglich nur von Berlin ans Mittelmeer flog, mauserte sich von einer kleinen Nischengesellschaft mit zwei Flugzeugen zur zweitgrößten Airline Deutschlands. Im vergangenen Jahr beförderte das Unternehmen 19,7 Millionen Fluggäste, erzielte einen Umsatz von 1,57 Milliarden Euro und hatte 97 Ziele im Programm.

Dabei waren die Anfänge ganz bescheiden: 1978 gründete Kim Lundgren, ein Flugkapitän der PanAm, im US-Bundesstaat Oregon die Air Berlin, um Flüge von West-Berlin aus anzubieten. Nach dem Zweiten Weltkrieg bis zur Wiedervereinigung durften nur Flugzeuge der Siegermächte West-Berlin anfliegen, und Lundgren nutzte diese Chance. Der Erstflug der jungen Airline am 28. April 1979 ging nach Palma de Mallorca. Im fol-



Boeing 747-200F

Spannweite:	59,64 m
Länge:	70,51 m
Reichweite:	8.300 km
Max. Startgewicht:	378 t
Max. Zuladung:	112 t

Die italienische Ocean Airlines hat vor knapp drei Jahren den Flugbetrieb mit zwei ehemaligen Lufthansa Cargo Boeing 747-200 aufgenommen. Seit dieser Zeit arbeitet man auch bei den Flugoperationen eng mit Lufthansa Cargo zusammen, führt jedoch auch eigenständige Flüge durch – wie diesen im Mai 2007 von Stuttgart über Taschkent nach Tokio.

Boeing 747SP

Spannweite:	59,64 m
Länge:	56,30 m
Reichweite:	13.500 km
Max. Startgewicht:	319 t
Sitzplätze:	20 (VIP-Ausstattung)



Die Boeing 747SP ist gegenüber der „normalen“ Boeing 747 knapp 15 Meter kürzer und fällt durch ihre gedrungene Form auf. Ursprünglich als Variante für Langstrecken mit geringerer Nachfrage konzipiert, wird sie heutzutage fast ausschließlich als VIP-Flugzeug eingesetzt. Die Flotte des Königs von Bahrain verfügt neben weiteren Flugzeugtypen lediglich über dieses eine Exemplar.



Embraer Legacy 600

Spannweite:	20,04 m
Länge:	26,33 m
Reichweite:	6.019 km
Max. Startgewicht:	23 t
Sitzplätze:	13

Cirrus Aviation ist die Business-Sparte der Cirrus Gruppe und verfügt über eine Flotte unterschiedlicher Geschäftsreiseflugzeuge, die ein breites Spektrum an Kundenwünschen abdecken. Zumindest optisches Highlight im Flugzeugpark ist diese in Brasilien gebaute Embraer Legacy 600, die mit einer auffälligen Bemalung inklusive eines stilisierten Embryos im Leitwerk versehen wurde.

Boeing 767-300

Spannweite:	47,60 m
Länge:	54,90 m
Reichweite:	10.954 km
Max. Startgewicht:	186 t
Sitzplätze:	325



Die englische XL Airways hat in den vergangenen Jahren nicht nur auf dem nationalen Markt stark expandiert, sondern sich durch Ableger in Deutschland und Frankreich zu einer Gruppe von europäischen Charterairlines entwickelt. Diese Boeing 767-300ER musste auf einem Flug von Manchester ins griechische Chania wegen eines kranken Fluggastes nach Stuttgart ausweichen.

Happy Birthday, FKB!

Seinen zehnten Geburtstag feierte der Flughafen Karlsruhe / Baden-Baden (FKB) mit einem großen Volksfest. Rund 25.000 Gäste liebten den badischen Airport bei strahlendem Sonnenschein hochleben – mit gutem Grund: Schließlich ist die Tochter des Stuttgarter Flughafens ganz schön gewachsen

Am Himmel sah man den Kometen Hale-Bopp, das Klonschaf Dolly wurde der Öffentlichkeit vorgestellt, Lady Di verunglückte in Paris, Jan Ullrich gewann die Tour de France – und am Flughafen Karlsruhe / Baden-Baden begann das Zeitalter der zivilen Luftfahrt. Am 17. Mai 1997 hob die erste Chartermaschine vom ehemaligen Militärflughafen nach Mallorca ab, rund 21.000 Passagiere insgesamt reisten noch



Mit Militärmaschinen fing es an, heutzutage reihen sich am Flughafen Karlsruhe / Baden-Baden die bunten Heckflossen der Linien- und Charter-Airlines aneinander.

im selben Jahr über den neuen Regionalairport. 1994 hatten die letzten kanadischen Jets das 600 Hektar große Areal von „Baden-Söllingen“ verlassen.

An die Zeit vor 1997 erinnern am FKB noch heute die sogenannten Shelter,

Hangars für militärisch genutzte Flugzeuge. Sie waren die Kulisse für das große Geburtstagsfest, das die Betreiber des Regionalflughafens im Sommer gemeinsam mit rund 25.000 Besuchern feierten. Diese bekamen im Terminal und auf dem Festgelände davor ein buntes Programm geboten: Der Lufthansa-Oldtimer Ju 52 kam eigens für Rundflüge nach Söllingen, der Flughafen Stuttgart versteigerte fünfzig herrenlose Koffer aus seinem Lager, und zahlreiche Gewinnspiele lockten mit attraktiven Flugreisen. Die Kinder zog es vor allem zur Spritzwand der Flughafenfeuerwehr und in das Cockpit eines Starfighters.

In seiner noch jungen Geschichte war für Badens Regionalairport, der zu zwei Drittel dem Stuttgarter Flughafen und zu einem Drittel den

Landkreisen Karlsruhe, Rastatt sowie einigen Kommunen gehört, vor allem der Herbst 2003 ein Meilenstein: Die erste Günstigairline hob Richtung London ab und eröffnete damit den Linienflugverkehr. Immer mehr Passagiere reisten über den FKB, bezahlbare Flüge und preiswerte Parkplätze lockten die reisewillige Kundschaft. Heute gibt es rund dreißig innerdeutsche und europäische Verbindungen, 2006 nutzten über 835.000 Fluggäste den Flughafen Karlsruhe / Baden-Baden. Das große Ziel der Betreiber ist es, in diesem Jahr die Millionengrenze bei den Passagieren zu knacken, und noch einen Geburtstagswunsch hat FKB-Geschäftsführer Manfred Jung: eine Bahnverbindung zu seinem Airport. Der direkte Autobahnanschluss ist immerhin kürzlich genehmigt worden.



Geburtstagsparty vor dem Hangar: 25.000 Besucher liebten vor wenigen Wochen die Tochter des Stuttgarter Flughafens hochleben.



A NEW SPIRIT IN HOTEL DEVELOPMENT

- Hotelprojektentwicklung
- Hotelprojektmanagement
- Konzeption und Ausstattung (FF&E, SOE)



FEURING PROJEKTMANAGEMENT GMBH

Untere Steinstraße 12 ☎ +49(0) 7021-73 60-0
D-73230 Kirchheim/Teck 📠 +49(0) 7021-73 60-60
www.feuring.info info@feuring.info



Für Bücherwürmer und Leseratten

Literaturempfehlungen von Christiane Ziegler, Treffpunkt Buch – Buchhandlung am Flughafen Stuttgart, Terminal 1, Ebene 4



Keine Angst vorm Abheben

Das Flugzeug als Transportmittel ist aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken. Immer mehr Menschen benötigen das derzeit schnellste und nachweislich sicherste Verkehrsmittel, sei es nun beruflich oder privat. Wäre da nur nicht die Aviaphobie, wie der Fachausdruck für Flugangst lautet. Der Autor, Viktor W. Ziegler, ist ein erfahrener Trainer bei Austrian Airlines. Er zeigt in seinem Buch Trainingsmethoden auf, die, ob körperlicher oder geistiger Natur, erfolgreich helfen, Angst zu überwinden, sie einfach wegzustecken – oder sie gar nicht erst aufkommen zu lassen.

Viktor W. Ziegler · Das Erfolgsprogramm für entspanntes Fliegen: So besiegen Sie Ihre Flugangst · Merian Spezial · ISBN 978-3-8342-9534-7 · € 14,90



Bill Lancasters letzte Reise

Diesmal war seine Geliebte, die seine Passion teilte und ihn oft begleitet hatte, nicht mitgeflogen – Bill Lancaster kehrte von seinem Rekordflug England–Südafrika nicht mehr zurück. Das Schicksal des kühnen jungen Fliegers, der zum Alleinflug nach Kapstadt aufbrach, über Algerien verschwand und bis zuletzt die Hoffnung auf Rettung nicht aufgab, hat Sylvain Estibal aus zeitgenössischen Berichten, Pressemeldungen und Lancasters eigenen bewegenden Notizen rekonstruiert. Eine Huldigung an einen der waghalsigsten Pioniere der Lüfte.

Sylvain Estibal · Verschollen in der Wüste · Piper Verlag · ISBN 978-3-4922-4980-5 · € 8,95

Die Maus erklärt die Fliegerei

Warum kann ein Flugzeug nicht bis zum Mars fliegen? Kann einen das Flugzeugklo einsaugen? Und wie funktioniert ein Schleudersitz? Die Maus erklärt das und noch viel mehr zur Geschichte, Technik und Zukunft der Flugzeuge. Auf farbigen Folienseiten kann man tief in den Aufbau einer Maschine blicken, und die aufklappbaren Panoramaseiten zeigen, was an einem Flughafen passiert. Ein Muss für alle Flugzeug- und Mausfans ab sechs Jahren.

Christoph Biemann · Frag doch mal ... die Maus! – Flugzeuge · CBJ Verlag · ISBN 978-3-570-13150-3 · € 12,95



FLUGBLATT

Erscheint vierteljährlich,
Auflage 65.000 Exemplare

Herausgeber

Flughafen Stuttgart GmbH
PF 23 04 61, 70624 Stuttgart
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon: 07 11/9 48-37 53,
E-Mail: presse@stuttgart-airport.com

Redaktion

Volkmar Krämer (verantwortlich)
Rebekka Knauß

Beiträge in diesem Heft

Wolf-Dieter Ebersbach, Rebekka Knauß, Volkmar Krämer, Nico Ruwe, Beate Schleicher, Jana Ullsperger, Christiane Ziegler

Koordination, Layout

Werbeagentur Beck GmbH & Co. KG,
73732 Esslingen, Telefon: 07 11/93 78 93-0
E-Mail: info@werbeagentur-beck.de
Internet: www.werbeagentur-beck.de

Anzeigenverwaltung

Beck Medien- und Verlags-GmbH
Karin Weber, 73732 Esslingen
Tel. 07 11/33 59 16, Fax 07 11/93 78 93-9,
E-Mail: info@beckmedien.de

Druck

F&W Mayer Service&Print,
Schelztorstr. 50, 73728 Esslingen

Bildnachweis

Air Berlin, Behr, Hans Jörg Conzelmann, Deutsche Bahn, Andreas Dürr, Flughafen Karlsruhe/Baden-Baden, Flughafen Stuttgart GmbH, Flugtechnik Stuttgart GmbH, Dirk Heinz Friedrichs, Andreas Himmelsbach, Rebekka Knauß, Werner Kuhnle, Kurz-Business Aviation GmbH, Tom Pingel, Polnisches Fremdenverkehrsamt, Polish Tourist Organisation, Pomp, Duck and Circumstance, Walter Rall, Maks Richter, Oliver Schmid, Beate Schleicher, SWR, Jana Ullsperger

www.stuttgart-airport.com

Flugblatt

ist titelschutz- und warenzeichenrechtlich geschützt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Zitate aus dem Inhalt sind bei Quellenangabe erwünscht, Belege erbeten. Die Angaben in dieser Publikation beruhen auf sorgfältigen Recherchen der Autoren. Herausgeber und Autoren können jedoch keine Haftung für Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben in dieser Publikation übernehmen. Für den Inhalt der Anzeigen sind die Inserenten verantwortlich. Alle Rechte vorbehalten.

Es gilt die Anzeigenpreisliste Juli 2006

Premium Kollektion Internationaler Flüge
7 Hauptstädte. 21 Städte

Ab

1.

SEPTEMBER

2007

Blue Air

your destination.our way



Kaufen Sie jetzt auf
www.blueair-web.com

Buchen Sie jetzt
+40-21-208 86 86

Ihre Bestimmung, Stuttgart -
BUKAREST

Ihre Bestimmung, Stuttgart -
ARAD

SOMMERFLUGPLAN

Mittwoch, Samstag

WINTERFLUGPLAN

Dienstag, Freitag, Sonntag

Mit Germanwings Europa entdecken.

Germanwings fliegt Sie ab Stuttgart nach Europa. Ob Geschäftsreisen, Städtetrips, Freunde besuchen oder einfach mal Urlaub machen – wir haben die richtige Verbindung für Sie. Mit Vorteilen, die Ihnen nur Germanwings bietet:

Ab **19*** €



8x fliegen - 1x kriegen

- Prämienflug nach acht Hin- und Rückflügen
- Zusätzliche Boomerangs bei Sonderaktionen auf speziellen Flügen
- Partnerangebote und Reisespecials
- Zugang zur Germanwings Kreditkarte mit Preboarding-Funktion



Web Check-In: bequemer einchecken

- Bordkarte schnell und einfach am eigenen PC ausdrucken
- Direkter Zugang zum Sicherheitsbereich
- Einchecken im Internet ist 24 Std. bis 3 Std. vor Abflug möglich



Rail & Fly: die günstige Anreise

- Bequem mit der Bahn zum Germanwings Abflughafen
- Bundesweit zum Festpreis von nur 19 Euro pro Person und Strecke



*Inkl. Steuern, Gebühren und Entgelte. Pro Strecke. Begrenzte Sitzplatzkontingente. Stand Juli 2007.

Jetzt günstig Flüge buchen auf germanwings.com